JAHRESBERICHT 2012

JUGEND & BILDUNG MA13
STADT WIEN

LEOPOLDSTADT

PARKBETREUUNG

PASSEIA

STUWERVIERTEL

Spielen - Lernen - Freizeit

JAHRESBERICHT 2012

JUGENDZENTRUM MA13 BILDUNGSHAUS Stadt Wien

LEOPOLDSTADT

PARKBETREUUNG

BASSENA

STUWERVIERTEL

Spielen - Lernen - Freizeit

BASSENA STUWERVIERTEL

Vorwort . . . 05
Einleitung:
Verein & Leitbild . . . 07
Organisationsstruktur . . . 09
Kooperationen & Vernetzungen . . . 11

- o -

Zusammenfassung & Ausblick . . . 45
Statistik . . . 47

HAUSTEAM

Kalendarium Hausteam . . . 13
Gesundheit & Sport . . . 15
Gender . . . 17
Lernen . . . 21
Medien & Kreativ . . . 25
zusammen.LEBEN . . . 27
Weitere Schwerpunkte . . . 29
Feste & Veranstaltungen . . . 31

PARKTEAM

Beschreibung der Parks . . . 33
Kalendrium Parkbetreuung . . . 35
Pädagogische Zielsetzung . . . 37
Standortspezifische Situationen:
Ziele - Aktionen - Ergebnisse . . . 39
Projekte & Events . . . 43

Vorwort zum Jahresbericht 2012

Werte LeserInnen!

Der Ihnen vorliegende Bericht, beschreibt die Arbeit der Bassena Stuwerviertel im Zeitraum vom 1.1.2012 bis zum 31.12.2012. In diesem Bericht werden der Verein, seine Einrichtungen und die Aktivitäten dargestellt. Es werden alle Projekte und Aktionen, die in dem genannten Zeitraum durchgeführt wurden, ausführlich beschrieben und mit Bildern illustriert. Diese Beschreibung wird ergänzt durch Grafiken und Statistiken.

Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen des Vereins, des Teams und der vielen Kinder und Jugendlichen bei allen bedanken, die uns auch im letzten Jahr wieder unterstützt haben. Eine wichtige Rolle hat auch 2012 wieder „Rettet das Kind“ eingenommen. Durch die Führung unserer Lohnverrechnung und der Buchhaltung, waren die MitarbeiterInnen von „Rettet das Kind“ für uns auch im vergangenen Jahr wieder wertvolle und unverzichtbare Partner.

Unser Dank gilt auch allen Organisationen, die mit uns zusammengearbeitet haben: Den Kinderfreunden Leopoldstadt, der Gebietsbetreuung Leopoldstadt, Mex-Treff, NZ Leopoldstadt, Verein Wr. Jugendzentren, dem Verein Station Wien und vielen anderen. Mein besonderer Dank gilt der MA13 sowie der Bezirksvorstehung und der Kulturkommission unseres Bezirks. Sie alle haben uns durch Subventionen unterstützt, ohne die unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Den Geschäftsleuten des Stadtteils, den AnrainerInnen und vielen anderen Personen, die uns bestärkt und ermuntert haben, sprechen wir ebenfalls unseren herzlichen Dank aus.

Friedrich Schalamon
Geschäftsführer

1.2 EINLEITUNG

Der folgende Bericht spiegelt die Arbeit des Vereins „Bassena Stuwerviertel“ im Jahr 2012 wieder. Er umfasst den Bericht des Haus- und des Parkteams sowie die Statistiken des letzten Jahres.

Im Zuge unserer Tätigkeit haben wir über viele Jahre hinweg festgestellt, dass erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unter anderem auf einer kontinuierlichen Beziehungsarbeit beruht. Unsere Angebote bilden daher die Grundlage für die Entstehung und die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen und gleichzeitig für soziales und informelles Lernen.

Unsere niederschwelligen Angebote richten sich vor allem an jene Kinder und Jugendliche, die sich aufgrund ihrer altersbedingten Bewegungsradien hauptsächlich im Stuwerviertel und seiner unmittelbaren Umgebung aufhalten. Angebote außerhalb des Stadtviertels werden nur in sehr geringem Maße wahr- und angenommen. Der Wohnort unserer BesucherInnen und die örtlichen Gegebenheiten (Sicherheit u.s.w.) bestimmen die Größe bzw. „Kleinheit“ des nutzbaren Sozialraumes. So verstehen wir uns letztlich als „sozialer Nahversorger“ im Stadtteil und haben im vergangenen Jahr, wie auch schon in den Jahren davor, diese Aufgabe mit besonderer Freude erfüllt.

1.2.1 VEREIN & LEITBILD

Die Bassena Stuwerviertel ist ein privater Verein für Nachbarschaftshilfe und Kommunikation, in dessen Mittelpunkt die offene Kinder- und Jugendarbeit steht. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und setzte sich im letzten Jahr aus Dejan Ruzic (Vereinsobmann), Corona Davit-Gsteu (Obmannstellvertreterin), Gabriele Schalamon (Kassierin), Stefan Krause (Schriftführer), Silvia Mertka und Dieter Schneider (Rechnungsprüfer) und Friedrich Schalamon (Geschäftsführer) zusammen.

Wir arbeiten für ein Stuwerviertel, in dem die Menschen einander kennen und schätzen, miteinander sprechen, einander helfen und darin eine Zukunft sehen. Zu diesem Zweck unterhalten wir ein Kommunikationszentrum, das für alle Menschen offen ist. Wir unterstützen damit besonders junge Menschen. Die Hauptzielgruppen der Bassena Stuwerviertel sind vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Stadtteil und seiner Umgebung. Unsere Ziele, Methoden und Arbeitsprinzipien sind general-präventiv.

Die Umsetzung des Leitbildes wird durch professionelle, pädagogisch ausgebildete MitarbeiterInnen, zum Teil mit Unterstützung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betrieben. Die Betreuung der Zielgruppen erfolgt sowohl stationär als auch mobil bzw. in der Parkbetreuung.

Ziele

- Stärkung der Konfliktlösungskompetenzen
- Emanzipation
- Befähigung zur Entwicklung einer Identität, die nicht durch geschlechtsstereotype Vorstellungen eingeschränkt wird
- Soziale Bildung & Verbesserung des sozialen Klimas

- Erweiterung der Handlungsspielräume
- Förderung der sozialen, sprachlichen, kognitiven und emotionellen Kompetenzen
- Förderung der Akzeptanz von Kulturen, Religionen, Weltanschauungen, gesellschaftlichen Regeln und Wertsystemen
- Ermöglichung von Erfolgserlebnissen
- Förderung der Kreativität
- Stärkung der Selbständigkeit, des Selbstwertes & der Selbstbehauptung
- Gewaltlosigkeit in Sprache und Handlung
- Abbau von Rollenklischees
- Förderung eines achtsamen Umgangs mit der Umwelt

Methodische Ansätze

- Freizeitpädagogische Angebote
- Beratung und Begleitung
- Betreuung bei Lernproblemen & Unterstützung des Lernens (Ressourcenbereitstellung)
- Geschlechtsspezifische & altersadäquate Angebote
- Projektarbeit
- Konfliktmoderation
- Partizipation
- Vernetzung & Kooperationen
- Lobbying
- Unterstützung bei der Bildung von Peer-Groups
- Gender Mainstreaming
- Bereitstellung und Nutzung neuer Medien

Arbeitsprinzipien

- Niederschwellig & gewaltfrei
- Politisch, konfessionell und weltanschaulich neutral
- Geschlechtssensibel, genderorientiert
- Demokratisch & interkulturell
- Gemeinwesenorientiert
- Parteilich für die Interessen der Kinder und Jugendlichen
- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Verbindlichkeit und Kontinuität
- Diversität
- Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

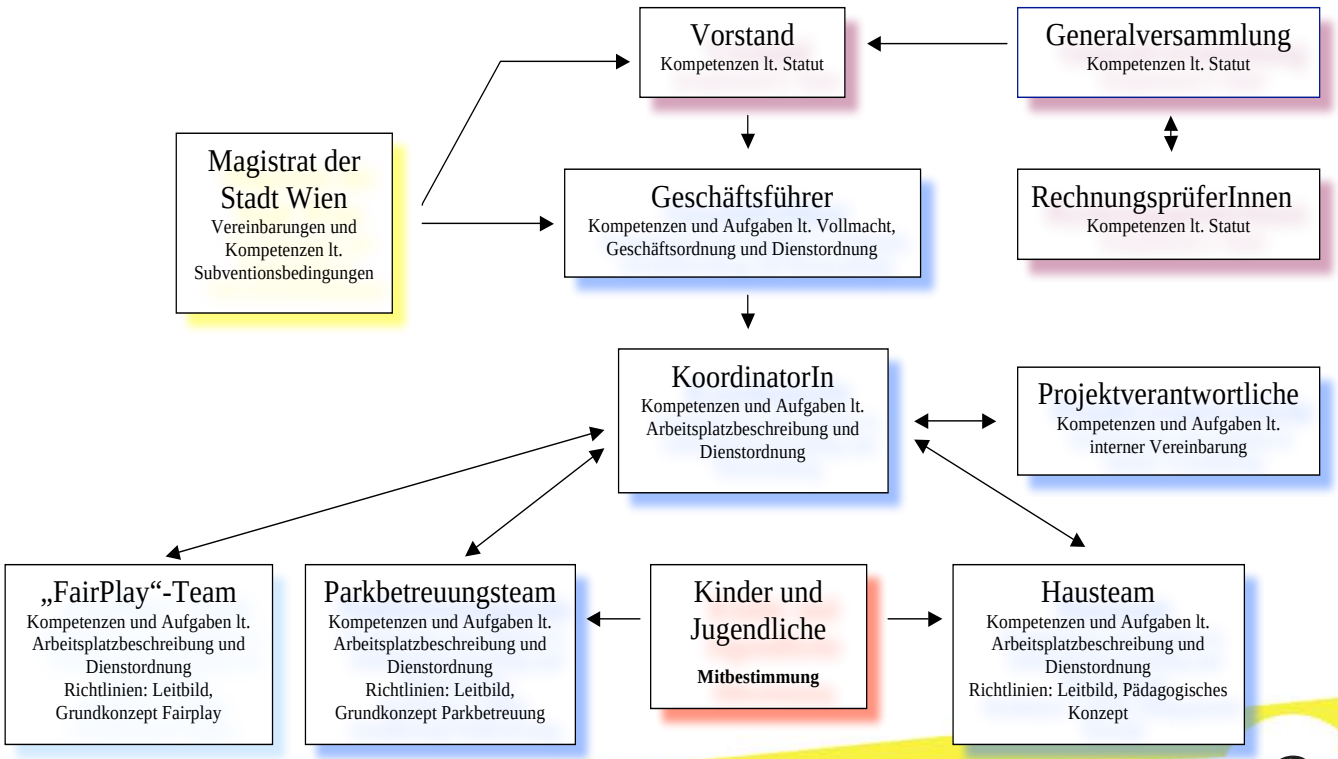
Aufgabengebiete der pädagogischen Teams (mit den BesucherInnen & organisatorisch)

- Hilfe zur Selbsthilfe & Konfliktbewältigung
- Unterstützung bei der Identitätsfindung und –entwicklung
- Hilfestellung bei sozialen Problemen & Verbesserung der sozialen Integration
- Verbesserung der sozialen Integration
- Förderung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten & Aufzeigen neuer Perspektiven
- Förderung der Kreativität
- Intensive Sprachförderung
- Unterstützung und Förderung der motorischen Fähigkeiten
- Spiel- und freizeitpädagogische Angebote und soziokulturelle Animation
- Beratung und Begleitung der BesucherInnen
- Konzepterstellung aller Angebote und Projekte des Vereins
- Kostenplanung einzelner Projekte
- Durchführung und Betreuung der Projekte
- Quantitative und qualitative Dokumentation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung von Veranstaltungen
- BetreuungvonMitgliedernundInteressentInnen des Vereins

1.2.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Geschäftsführer ist sowohl für alle inhaltlichen als auch organisatorischen Vorgänge innerhalb der Bassena Stuwerviertel verantwortlich. Die beiden pädagogischen Teams (Hausteam und Parkbetreuungsteam) sind für die Organisation, Koordination, Vernetzung, Projektentwicklung und selbstverständlich für die pädagogische Arbeit zuständig. Alle pädagogischen Projekte werden dem Geschäftsführer vorgestellt und nach dessen Einverständnis eigenverantwortlich durchgeführt. Jeden Montag wird eine Teamsitzung mit dem Geschäftsführer, dem Koordinator und dem pädagogischen Team abgehalten. Dabei findet sowohl ein inhaltlicher als auch organisatorischer Austausch statt. Ebenso wird zu Wochenbeginn ein rein pädagogisches Teamgespräch geführt, bei dem unter anderem die Programmgestaltung der Woche, neue Projektideen und pädagogische Interventionen besprochen werden. Das Hausteam und das Parkbetreuungsteam treffen sich durchschnittlich einmal im Monat zu einer gemeinsamen Teambesprechung. In diesen Besprechungen geht es um Belange, die beide Teams betreffen, z.B. gemeinsame Feste, Ausflüge und teamübergreifende Projekte. Auch die ParkbetreuerInnen treffen sich zur wöchentlichen Teamsitzung mit dem Projektleiter um Informationen und Erfahrungen auszutauschen, Termine zu koordinieren, Projekte und Strategien zu entwickeln, sowie für die administrativen und organisatorischen Belange. Zu Wochenbeginn planen die einzelnen Parkteams den pädagogischen Aufbau der Woche und koordinieren teaminterne Abläufe. Bei Bedarf werden Nachbesprechungen zum Ablauf von Aktionen oder bestimmten Gruppendynamiken abgehalten. Regelmäßige Supervision gilt für uns als äußerst wichtiger und unabdinglicher Beitrag für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit. Anfallende Kosten werden vom Verein übernommen.

Bassena Stuwerviertel - Entscheidungsstrukturen und Kompetenzen



1.2.3 TEAMS

Verwaltung

Friedrich Schalamon: Geschäftsführer (12 Wochenstunden)
Roman Schmidt: Projektleiter, Teamkoordinator (22)
Natascha Wurschy: Assistentin Geschäftsführung (12)
Karin Rosenberg: ist seit Dezember die neue Assistentin der Geschäftsführung
Slavica Jankovic: Reinigungskraft (12)

Pädagogisches Hausteam

Anke Sommer: Dipl. Sozialpädagogin (30)
Fabian Kerschbaum: Dipl. Sozialpädagoge (32)
Emanuel Foltýn: Psychologe (i.A.) (24)
Katharina Gollonitsch: Jugendarbeiterin & Kunsttherapeutin (30)
Cornelia Busch: Dipl. Sozialarbeiterin (22)
Daniela Kitzmann: Dipl. Sozialarbeiterin, derzeit in Bildungskarenz

Pädagogisches Parkbetreuungsteam (ganzjährig)

Robert Dunzendorfer: Dipl. Sozialpädagoge (20)
Clemens Eichinger: Soziologe (20)
Monika Aichinger: Dipl. Sozialpädagogin & Kreativtrainerin (20)
Verena Kraus: Psychologin, derzeit in Karenz

Pädagogisches Parkbetreuungsteam (saisonal)

Cornelia Busch: Dipl. Sozialarbeiterin (20) (wechselte ins Hausteam)
Iris Paireder: Dipl. Sozialarbeiterin (20)
Kornelia Zauner: Soziologin (20)
Sarah Ziskovits: Dipl. Sozialarbeiterin (20)
Jan Opitz: Dipl. Sozialarbeiter (20)
Verena Weiler: Dipl. Sozialarbeiterin (20)

1.3 KOOPERATIONEN & VERNETZUNGEN

Vernetzungstreffen

Bei den Vernetzungstreffen wurde der Verein durch zumindest ein Teammitglied, in den meisten Fällen aber durch den Koordinator vertreten. Hier konnte die Zusammenarbeit der KooperationspartnerInnen inhaltlich wie organisatorisch forciert und gestärkt werden.

- Jugendplattform (Netzwerk von Einrichtungen im Kinder- und Jugendbereich im 2. Bezirk)
- Stuwernetz (Vernetzung von Institutionen, die im Stuwerviertel u.a. für Kinder und Jugendliche tätig sind)
- Grätzelbeirat (Vernetzung von Institutionen und AnrainerInnen des STuwerviertels)
- Organisationstreffen für die Parkfeste am Mexikoplatz und Max Winter Platz
- Vernetzungstreffen der Parkbetreuung (MA 13)
- Vernetzungstreffen zum Jahresschwerpunkt (MA 13)
- Vernetzungstreffen für Fair-Play (MA 13)
- Vernetzungstreffen für Kooperationspartner im öffentlichen Raum (Fair Play mit wohnpartner (unterwegs), Bürgerdienst, SAM)
- Koordinationstreffen mit Wiener Kinderfreunde Leopoldstadt
- Teilnahme am GärtnerInnentreffen (Nachbarschaftsgärtchen)
- Gesundheits- und Sozialplattform (Vernetzung von verschiedenen Institutionen der Leopoldstadt)

Ständige Zusammenarbeit & intensive Kontakte

Neben dem Schwerpunkt der sozialpädagogischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen, steht die Bassena Stuwerviertel auch Eltern, AnrainerInnen und weiteren InteressentInnen als Anlaufstelle zur Verfügung. Die Einbeziehung der AnrainerInnen und Eltern hatte vor allem in der Parkbetreuung wieder einen hohen Stellenwert, um bestimmte Programmpunkte und generationenübergreifende Events zu planen. Aber auch konkrete Elternarbeit in Bezug auf die Kids ist mittlerweile ein wesentlicher Teil unsere Arbeit.

Die Mehrfachnutzung der Räumlichkeiten der Bassena Stuwerviertel wurde auch heuer mit der Station Wien („Mama lernt Deutsch“-Kurse mit Kinderbetreuung) wieder fortgesetzt. Ebenso gab es wie in den Vorjahren einen Grätzelbeirat, bei dem kleinere Projekte von AnrainerInnen und Initiativen eingereicht und durch den Beirat gefördert wurden. Die Fortführung des Nachbarschaftsgärtchens im Max-Winter-Park und die sich daraus ergebenen Vernetzungen waren uns auch wieder ein großes Anliegen. Besonders zu erwähnen ist die wachsende Kooperation mit der „WiG Gesunde Leopoldstadt“, vor allem die Zusammenarbeit bei den Festen.

Zwischen Mai und Oktober wurde wieder das Fair-Play-Projekt durchgeführt. Hierfür widmete sich ein dreiköpfiges Team der Vermittlung und Kommunikation im öffentlichen und halböffentlichen Raum. Ebenso wurde das Cash-For-Culture-Projekt weiter geführt und so stellen wir einen von drei Coaches des zweiten Bezirk.

Des Weitern gab es im vergangenem Jahr wieder eine intensive Zusammenarbeit mit folgenden Einrichtungen:

- MA 13
- Verein wienXtra (Kinderinfo, Jugendinfo, Wiener Ferienspiel, Institut für
- Freizeitpädagogik)
- Verein „Rettet das Kind“
- Bürgerdienst Leopoldstadt
- Jugendzentrum „Mex-Treff“
- VS Wolfgang Schmälzl Gasse
- KMS Max-Winter-Platz
- KMS Feuerbachstraße
- Kinderfreunde Leopoldstadt
- Gebietsbetreuung Leopoldstadt
- St.Balbach Art Production
- Verein Station Wien
- Wiener Einkaufstraßen, Verein der Kaufleute im Stuwerviertel
- Verein Wiener Hilfswerk (insbesondere Nachbarschaftszentrum 2)
- Jugendtreff Alte Trafik „J.at“
- SAM (Suchthilfe Wien)
- WiG - Gesunde Leopoldstadt
- WUK Bildungsberatung
- „wohnpartner“ und „wohnpartner unterwegs“
- „waste watcher“
- Polizei
- Amt für Jugend und Familie

2. HAUSTEAM

2.1 KALENDARIUM HAUSTEAM

Die nachfolgende Auflistung zeigt die zusätzlich zum Standardprogramm durchgeführten Aktionen und Projekte. Unser Standardprogramm beinhaltet Karten- und Brettspiele, Tischfußball und –tennis, Darts, Billard, kreatives Gestalten, sowie Malen und einfache Basteleien, PC-Angebote, Lernen und das Mädchenzimmer, die Betreuung eines Gartens, sowie den monatlich stattfindenden „Du entscheidest“-Tag.

JÄNNER

Bilderrahmen basteln; Klimaquiz; Bewegungsspiele; Pimp your Shirt; Sackerlrutschen in der VA; Ausflug Haus des Meeres; Turnsaalspiele; Wii-Turnier; Handys verschönern; Tischtennistraining; TT-Turnier;

♀: Köpfe schmücken, Batiken, Aufklärung, Wii spielen, Kochen

♂: Kombiturnier, Burschenwand gestalten, Eislaufen;

FEBRUAR

Ausflug ins Kino; Indien-Quiz; Minestrone kochen; Pizza kochen; Faschingsdeko basteln; Turnsaal; Faschingsfeier; Ausflug ins Kino; Gemüse-Frühlingsstrudel; Frühlingsdeko

♀: Gruppendynamische Spiele, Gewalt-Handyvideos, Handytaschen basteln, Berufsorientierung

♂: Ausflug nach Oberlaa, Darts-Turnier

MÄRZ

Rauschbrillenparcour; Öffnung des Mädchenzimmers für Kleine; Turnsaalspiele, Wollpommelbasteln; Nudeln selber machen; Türanhänger basteln; Vogelhäuschen basteln; Ausflug ins Zoom;

♀: Einkaufstaschen gestalten, Fotoshooting, Brotbacken, Ausflug ins Kino, Gruppenspiele; BO-Ausflug zum DM; Wuzzelturnier;

♂: Bolognese kochen, Comic zeichnen, Ausflug ins Kino;

APRIL

Tischtennisturnier; Frühlingsolympiade; Wii-Turnier; Kochaktion: Salatbuffet; Gesundheitsquiz; Marionetten basteln; Musikvideo mit Puppen; Outreach: Volleyball; BO: Online-Berufstests

♀: Ausflug ins Dianabad, Aufklärungstag, Tischtennisturnier, Fotolovestory

♂: Ganztag, Comix zeichnen, Kletterausflug;

MAI

Charta-Gespräch; Muttertagsbasteln; Graffiti-WS; Milchshakes; Kreativ: Post-it-war; Basteln: Schmetterlingshaus; Ausflug: Theatermuseum; Ligretto-Turnier; Mexikoplatzfest; Ausflug ins Clownmuseum;

♀: Ausflug 4Radfahren;

♂: Bauerntoast gebacken, Partizipationstag, Ausflug zu Dialog im Dunkel;

Juni

Eukikowa-Körperbewusstseins-WS, Minigolf; Themen-Pinnwand-Einweihung; Film „Natur“; Tischtennisturnier; EM-TippkönigIn; Ausflug zum Lobau-Bauernhof; nachhaltiges Kochen; Basteln: Geldtaschen aus Tetrapak; 1, 2 oder 3 zum Thema Umweltschutz; Ausflug zur Müllverbrennungsanlage; Fahrradwerkstatt

♀: WS Gewalt & Mobbing, orientalische Speisen interkulturell kochen, Ausflug: Made by you, Fimo basteln, Schwimmausflug;

♂: EM-Quiz, Billardtisch reparieren;

Juli

Denksportturnier; Ernährungsberatung; Kürbissugo kochen; Uno-Turnier; Schwimmausflug; Pimp your T-shirt; Müllschmuck basteln; Müllquiz; Olympische Spiele in der VA

♀: Frauenrechte, Wohlfühltag;

♂: Süßes backen, Du entscheidest;

August

Stofftaschen bedrucken; Ausflug Sommerrodelbahn; Ausflug Tretbootfahren; Beatbox-WS; Mülltrennungsprojekt; Minigolfen; Sommersalate; Bodypainting; Wii; Ferienquiz; Klettergarten-Ausflug; Stundenpläne basteln; Radausflug;

♀: Henna, orientalisch kochen, youtubegaming, Schwimmausflug, Frisurencheck;

♂: Sportoutreach, Schwimmausflug, WS Gewaltprävention; Schmuck basteln;

September

Parkkombiturnier; Pizza backen; Wig-Fest; basteln mit Schmelzgranulat; Stempel basteln; Lung Fu-Ausflug; Tischtennisturnier; Rosmarinerdäpfel; Dana-Quiz; Mex-trifft-Bassena-Fest; Rekordetag; Ausflug Keramikatelier; Schmuck basteln; LaNuJa;

♀: Fondantauchocolatkochen; Selbstverteidigungs-WS

♂: Kombiturnier;

Oktober

Salatvariationen; Paillettenstickerei; Tischfußballturnier; Basteln mit Kastanien; Ausflug ins technische Museum; Kürbiscremesuppe; Kletterausflug; Kreativ-WS „Schönheit“; Halloweenbasteleien; Herbstquiz; Halloweenparty

♀: Bowlingausflug, Handyfilme;

♂: Billardtisch reparieren, Billardturnier;

November

Dartturnier; Ölkreidenschmelzbilder; Ausflug zu Dialog im Dunkel; Häkeln; Kletterausflug; Gemüsecurry Religionsquiz; kooperative Wii-Spiele; Eislaufen;

♀: Ausflug ins Mädchencafé; Mädchentagsquiz; Schmuck basteln; Dillerdäpfel

♂: Bassena Stuwerviertel-Rallye; Bowlingausflug; Aufklärungstag; Kletterausflug

Dezember

Kombi-Turnier; Hühner-Erdäpfel-Suppe; Ausflug ins Wien Museum/Adventmarkt; Glückskekse backen; Tanztraining; Wintersterne basteln; Eiszapfenparty am MWP; Gruppenspiele; Winterdeko basteln

♀: Kekse backen; Eislaufen

♂: Ausflug in die Therme Oberlaa;

2.2 GESUNDHEIT & SPORT

2.2.1 Ziele

- Lust und Freude am Kochen gesunder Nahrungsmittel
- Positiver Umgang mit Energie durch Sport
- das Wissen über die eigene Gesundheit steigern und so Folgeproblemen von schlechter Ernährung und mangelnder Bewegung vorbeugen
- Stärkung der unterschiedlichen Beziehungsstrukturen

Unsere Kinder und Jugendlichen waren auch 2012 wieder begeistert von Kochaktionen und nahmen das Angebot, gemeinsam zu Kochen, gerne an. Im Sommer konnten wir sogar Lebensmittel aus eigenem Anbau verwenden, da wir ein Beet im Nachbarschaftsgarten bewirtschafteten. Das Einkaufen erledigten wir zusammen mit den Kindern und Jugendlichen und leisteten so einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung über Lebensmittel. Wir legten Wert auf biologische, regionale, fett- und zuckerarme Lebensmittel und gaben dies den KöchInnen beim Einkaufen auch mit. Wir achteten auf abwechslungsreiche Kost und auch die Kinder brachten eigene Rezepte mit. So konnten wir auf eine bunte Mischung in den Töpfen des vergangenen Jahres zurückblicken.

Für sportliche Betätigung – auch in der kalten Jahreszeit – konnten wir den Turnsaal der KMS Max-Winter-Platz verwenden. Besonders im Winter war die Möglichkeit, einmal in der Woche mit unseren Jugendlichen und Kindern Bewegung zu machen eine wichtige Ressource. Neben klassischen Ballspielarten und sportlichen Aktivitäten wie Fußball, Basketball, Volleyball, etc., führten wir immer wieder Bewegungs- und Gruppenspiele (New Games) durch. Im Wintersemester 2012/13 konnten wir überraschenderweise aufgrund der Nachmittagsbetreuung der Schule nicht mehr in den Turnsaal und müssen nun leider auf diese Möglichkeit verzichten.

So wie voriges Jahr, konnten wir auch heuer wieder das Max-Winter-Park Kombiturnier (Fußball, Basketball, Volleyball) als Erfolg verbuchen und freuten uns besonders über eine rege Teilnahme von Mädchen.

HIGHLIGHT BEISPIEL

2.2.2 Kung Fu und Klettern

Heuer legten wir besonderes Augenmerk auf unseren Fixbestandteil – das Klettern – sowie eine neue Art der Körpererfahrung mit einem mehrtägigen Kung Fu Workshop. Kletterausflüge – ob in die Kletterhalle zum Bouldern und Top-Rope-Klettern oder in den Hochseilklettergarten – sind schon seit Jahren Fixbestandteil unseres Angebotes und wurden auch

im letzten Jahr wieder intensiv genutzt. Abgesehen vom Spaßfaktor dieser Sportarten hatte es einen fortschrittlichen Einfluss auf die Koordination und Wahrnehmung des eigenen Körpers. Durch zielgerichtete Energieabgabe konnten die Kinder und Jugendlichen Aggressionen abbauen sowie ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung steigern. Ein weiterer bejahender Aspekt des Kletterns war die Steigerung des Selbstvertrauens und –bewusstseins durch Erfolgserlebnisse (Überwindung der Höhe, verschiedener Schwierigkeitsgrade, etc.). Durch das gegenseitige Sichern beim Klettern wurde das Vertrauen zwischen Jugendlichen und BetreuerInnen gestärkt, sowie die Fremdwahrnehmung gefördert.

2.2.3 Zielerreichung

Der Programmpunkt „Kochen“ ist immer ein Highlight und wir beobachteten auch heuer wieder, wie Kinder und Jugendliche dabei aufblühen. Sie konnten in der Küche ihr Können austesten und Verantwortung übernehmen und dadurch ihr Selbstwertgefühl steigern sowie Erfolgserlebnisse sammeln.

Der sportliche Ausgleich im Turnsaal, sowie auch bei zahlreichen Ausflügen (Fun und Sporthalle, Bowling, Schwimmen, etc.) und speziellen Aktionen (Kombi-Turnier, Kung Fu, etc.) hatte zweifelsohne den positiven Effekt, dass sich die Kinder und Jugendlichen austoben und so ihre Energie ohne Aggressionen abbauen konnten. Da, wie schon erwähnt, der Turnsaal überraschend als Ressource wegfiel, werden wir nun leider weniger Möglichkeiten zum Sport – vor allem im Winter – haben.

Besonders beim Kung Fu (in Kooperation mit Eukikowa, Thomas Tatosa,…) konnten wir beobachten, dass es – speziell für sonst weniger sportlich Aktive – eine angenehme Annäherung an Körperwahrnehmung war. Dies geschah nicht nur durch Bewegung, sondern auch durch bewusste Atemübungen sowie Körperhaltung. Speziell in diesem Bereich konnten sich viele TeilnehmerInnen Zuspruch aus der Gruppe holen wie sie sie sonst für eine körperliche Aktivität nicht bekommen, was ihr Körpergefühl und Selbstbewusstsein wesentlich gestärkt hat. Wie auch beim Klettern trug die gezielte Energieabgabe als auch das Bewusstwerden von Regeln im Kampfsport positiv zur Minderung von aggressivem Verhalten bei.

Für uns war es besonders wichtig, auch bei Wettbewerbssituationen Fairness als sportliche Einstellung hervorzuheben, was uns häufig sehr gut gelungen ist. Gemeinsame Erfolge, das Aufeinander achten und einen freundlichen Umgang miteinander zu pflegen, förderte den Zusammenhalt und das Gruppengefühl merklich und es entstanden Beziehungen unter den Kindern und Jugendlichen die auch außerhalb des Sports anhielten.

Beim gemeinsamen Einkaufen, Kochen, bei Aktionen und Ausflügen sowie beim Sport konnten wir immer wieder Gespräche zur Bewusstseinserweiterung einer gesunden Lebensweise führen. Erfreulicherweise fiel uns oft auf, dass sich die Kids Informationen merken und auch ein Interesse über verschiedene Themen entwickeln (Tierhaltung, Ernährungskrankheiten, Herkunft von Lebensmitteln, Sportarten, etc.).

Alles in allem werden wir auch im nächsten Jahr ein buntgemischtes Programm anbieten, dass den Kindern Spaß macht und ihrer Gesundheit zuträglich ist.

2.3.1 GENDER - MÄDCHENTAG

2.3.1.1 Ziele

- Stärkung des Selbstwertgefühls der Mädchen
- Auseinandersetzung mit ihrer Rolle als Frau
- Aufbrechen von Geschlechtsstereotypien
- Raum zum eigenverantwortlichen Handeln schaffen

2.3.1.2 Aktionen

Einmal wöchentlich, freitags, werden die Bedürfnisse und Ideen der Mädchen in den Mittelpunkt gerückt, so dass Themen, die im Regelbetrieb wenig bis keinen Platz haben, besprochen werden können. Häufig sind es Freundschaft, Liebe, Sexualität und Konflikte mit Eltern, die nach Aussprache und/oder Klärung suchen. Diese Gespräche finden häufig während gemeinsamer Koch- und Kreativaktionen statt.

Um die Schranken der Geschlechtsstereotypien zu heben und den Horizont an Aktivitäten zu erweitern, haben wir auch 2012 Angebote gesetzt, die sonst oft eher dem männlichen Geschlecht zugeschrieben werden. So haben wir beispielsweise Tischtennisturniere veranstaltet, sind zum Bowling gegangen und haben Computerspiele ausprobiert.

Gezielt haben wir im Rahmen der Mädchentage Ausflüge durchgeführt, um verschiedenste Formen der Freizeitgestaltung aufzuzeigen und dadurch den Aktionsradius der Mädchen zu erweitern - sie zu motivieren, das Kultur- und Freizeitangebot Wiens zu nutzen.

Nachdem sich manche Besucherinnen am Mädchentag dem Ende der Schulpflicht schon nähern, sind auch Ausbildung und Beruf an diesem Tag häufig Themen, die ihren Platz finden.

Teil der Jahresplanung war auch ein Selbstverteidigungsworkshop, der das Selbstbewusstsein der Mädchen stärken und ihnen konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen sollte.

Besonders wichtig im Mädchenprogramm sind die Aufklärungstage, die wir heuer auch mit einem Schwerpunkt zum Thema Frauenrechte aufgewertet haben.

Eine Übersicht über alle Aktionen entnehmen Sie bitte dem Kalendarium!

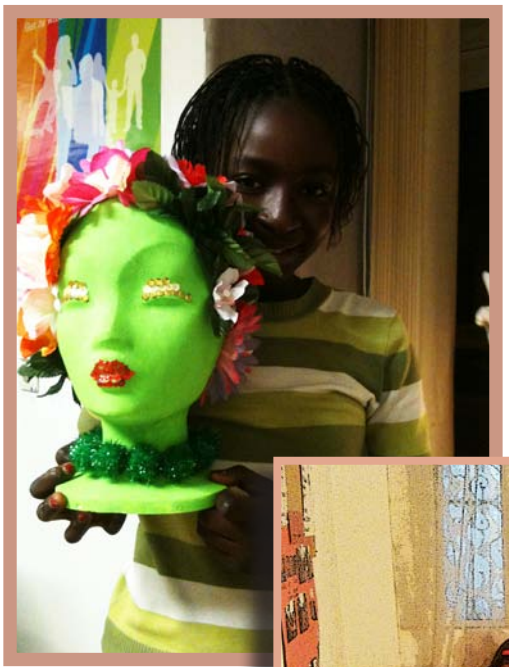
HIGHLIGHT BEISPIEL

2.3.1.3 Handyvideos zum Thema Gewalt

Im Februar haben wir den Mädchen angeboten Handyvideos zu machen und nach Geschichten zum Thema Gewalt gefragt. Zum größten Teil waren es Erfahrungen, die die Mädchen mit Mobbing gemacht haben, die sie so zu filmbaren Geschichten machten und in Eigenregie drehten. Die Mädchen haben sich die Aufteilung der Rollen selbst ausgesucht, doch nach dem ersten Durchgang haben wir sie gebeten, die Rollen zu tauschen, so dass jede einmal die Rolle der/des TäterIn bzw. auch die des Opfers ausprobieren konnte. Erstaunlich war, dass den Mädchen das Ansehen der Videos gar nicht so wichtig war, wie das Spielen selbst. Das Reflektieren über Gewalterfahrungen war in dieser kreativen Einbettung relativ einfach und hat das Erleben von unterschiedlichen Rollen sowie von Handlungsfolgen und Gewaltspiralen ermöglicht.

2.3.1.4 Zielerreichung

Der Mädchentag ist für unsere Mädchen ein unverzichtbarer Bestandteil des wöchentlichen Programms. Ebenso gilt er als wichtiger Schutzraum, der sowohl von den Mädchen genutzt wird, die auch sonst in den Betrieb kommen, als auch von einigen Mädchen, denen der Besuch an gemischtgeschlechtlichen Tagen von Seiten der Familie verwehrt bleibt. Die Mädchen, die neu in die Mädchentaggruppe stießen, konnten sich schnell einleben und nutzten den Mädchentag sehr intensiv, um ihre Sorgen und Ängste zu teilen und Antworten auf die brennenden Fragen der Pubertät zu bekommen. Generell ist die vergangene Saison als sehr erfolgreich zu bewerten: Der Andrang zum Mädchentag hat zugenommen und auftauchende Schwierigkeiten in der Gruppe konnten durch gezielte Gespräche und intensive Beschäftigung mit den Themen der Mädchen seitens der Betreuerinnen gut und sinnvoll bewältigt werden. Wir konnten am Ende dieser Saison große Verbesserungen in der Gesprächs- und sozialen Kompetenz vieler Mädchen feststellen und freuen uns, dass die Arbeit daran bereits Früchte trägt.



2.3.2 GENDER - BURSCHENTAG

2.3.2.1 Ziele

- Erweiterung derjenigen Verhaltensoptionen, denen die Annahme der Gleichwertigkeit jedes Menschen unabhängig von seinem Geschlecht zugrunde liegt
- Unterstützung beim Aufbau einer individuellen Identität mit eigenständigem Lebensentwurf
- Akzeptanz von Personen des anderen Geschlechts als gleichberechtigte Partnerinnen

2.3.1.2 Aktionen

Der Burschentag der Bassena Stuwerviertel steht ausschließlich unseren männlichen Kids ab dem Alter von 10 Jahren offen. Die dadurch bedingte stärkere Homogenität nimmt den Burschen viel von ihrem ständigen Druck des Sich-abgrenzen-müssens und ermöglicht ihnen einen Rückzugsraum, in dem sie sich verstanden fühlen können. Wir fördern diese Atmosphäre durch offene Freizeitangebote (z.B. offener Betrieb, Kochen, Turniere,...), mittels derer tragfähige Beziehungen zwischen den Betreuern und den Kids entstehen. Dadurch können wir zu Ansprech- und Vertrauenspersonen insbesondere für lebensnahe Fragen werden und Hilfestellung bei etwaigen Problemen anbieten. So formulieren die Jungs am Burschentag oft sie beschäftigende Gedanken und Wünsche, auf die im alltäglichen Betrieb in dem dafür nötigen Ausmaß wenig eingegangen werden kann. Sehr häufig begegnen uns da Themen wie Aufklärung, Männlichkeit und Sexualität, bei den Älteren dann auch schon Partnerschaft/Ehe, weiters der Umgang mit (familiärer) Gewalt, das Spannungsfeld zwischen ethnischer Herkunft und der neuen Heimat, religiöse Ansichten, das (Nicht-)Erweisen von Respekt und besonders bei den Burschen im Übergang von der Schulzeit ins Berufsleben drehen sich viele Fragen um Berufswahl oder Weiterbildung, folglich aber natürlich auch um für sie vorstellbare Lebensentwürfe. Der Burschentag ist hier der Raum, diese Themen in spezifischen Aktionen zu konkretisieren.

Für das Gelingen unserer Aktionen ist es wichtig, dass die Burschen bei der Sache bleiben können. Wir stellen jedoch oft einen hohen Grad an Unausgeglichenheit und daraus resultierendem überreizten und unkonzentrierten Verhalten fest, insbesondere auf Grund des stetig wachsenden Leistungs- und Anforderungsdruck von Seiten der Schule/Arbeit, der Familie und der Gesellschaft (v.a. bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund). Um dem etwas entgegenzuwirken, bieten wir verschiedene sportliche Betätigungsmöglichkeiten (vor allem Sportklettern, Basketball und Schwimmen, aber auch Bowling, Eislaufen und andere) für all die an, die sich bewusst körperlich auspowern wollen.

Dementsprechend ist es sehr erfreulich, dass im vergangenen Jahr einige anspruchsvolle Projekte umgesetzt werden konnten. Neben einem auf asiatischen Kampftechniken basierendem Gewaltpräventions- und Empathieschulungsworkshop mit einem externen Trainer und einem Poetry-day, an dem wir gemeinsam Gedichte schrieben und vortrugen, sind besonders unsere Comic-zeichen-Workshops hervorzuheben.

HIGHLIGHT BEISPIEL

2.3.2.3 Highlight: Mach dein eigenes Comic

In diesen an mehreren Tagen stattfindenden Aktionen animierten wir die Burschen, eigene Comics zu zeichnen. Zuerst gab es dafür eine kurze, altersadäquate Einführung in die Grundlagen und Techniken dieses Mediums, welche die Betreuer selbst in einer Fortbildung des IFP gelernt hatten. Dann wurden die Kids dabei unterstützt, ihr jeweils eigenes Comic zu gestalten, wobei nicht die handwerkliche Umsetzung, sondern das Konzipieren und Umsetzen einer Geschichte im Vordergrund stand. Es war sehr spannend, wie viele verschiedene Ideen in kurzer Zeit entstanden, von einfachen Witzen bis hin zur Auseinandersetzung mit Krieg und Diktatur, wobei sich eine Vielzahl lustiger, aber auch pädagogisch spannender Gespräche entwickelten. Letztlich versuchten wir auch noch, ihnen anhand preisgekrönter Beispiele für Comic-Kunst (wie Art Spiegelman´s „Maus“ über die Gräuel der Shoa) einen Einblick in die Vielschichtigkeit des Mediums Comic zu eröffnen. Die Burschen nahmen das Angebot, sich in diesem Medium künstlerisch auszudrücken, erstaunlich gut an und einige verwendeten es als Möglichkeit, die sie beschäftigenden Themen gemeinsam mit uns zu bearbeiten.

Darüber hinaus gab es noch weitere Aktionen wie unter anderem: ganztägige Burschentage; Aufklärungstage; verschiedene „Rätsel-Rallyes“, Quizes und „Schnitzeljagden“; Turniere (Darts, Billard, Tischtennis, Fußball, etc.); Ausflüge (Kino, Kletterhalle, Eislaufen, Dialog im Dunkel, Schwimmen, etc.); Gemeinsames Kochen; Spiel- und Filmnachmittage; Kreativ- und Bastelaktionen (z.B. die Gestaltung der Burschenwand oder die Reparatur des Billardtisches); „Du entscheidest“-Burschentage.

2.3.2.4 Zielerreichung

Im Gesamten ziehen wir ein positives Resümée in Bezug auf die Erreichung der von uns verfolgten Ziele. Insbesondere die genderorientierten und persönlichen Gespräche und Aufklärungstage, sowie die speziellen Projekte dieses Jahres, bei denen wir immer wieder vorhandene Stereotypen reflektieren und relativieren konnten, tragen dazu einen wesentlichen Teil bei. Einschränkend muss allerdings erwähnt werden, dass es derzeit einen großen Altersabstand innerhalb der Besucher des Burschentages gibt, wodurch die verschiedenen Aktionen immer nur einen Teil der Burschen interessierten.

Wir wollen in Zukunft versuchen eine gemeinschaftlichere Gruppendynamik zu initialisieren, um damit die Möglichkeit eines Transfers von Wissen und Werten von den Älteren zu den Jüngeren zu verstärken.

2.4 LERNEN & BERUF

Die Lernhilfe- und Berufsorientierungsangebote der Bassena Stuwerviertel orientieren sich an einem ganzheitlichen Konzept. Die Angebote setzen nicht nur an schulischer Förderung an, sondern zielen auf eine Verbesserung negativer Begleit- und Folgeerscheinungen von Lernschwierigkeiten im emotionalen und sozialen Bereich ab. Die gesetzten Interventionen sind Teil unserer regelmäßig stattfindenden freizeitpädagogischen Angebote und beschränken sich nicht nur auf den Lernbetrieb. Vor allem Themen wie Demotivation, mangelndes Selbstvertrauen und Unsicherheiten, Abwertung der Bedeutung schulischer Leistungen als Kompensation von Misserfolgserlebnissen, aggressive Reaktionen bis hin zum sozialen Rückzug tauchen immer wieder auf. Dies nimmt auch Einfluss auf den Einstieg in die Berufswelt. Die Berufswahl ist zunehmend schwieriger geworden und eine große Herausforderung, sowohl für Jugendliche, die eine erste Entscheidung treffen, als auch für junge Erwachsene, die sich beruflich verändern wollen. Die Leistungsanforderungen an BerufseinsteigerInnen sind gestiegen, sodass die Wahlmöglichkeiten gerade für leistungsschwächere und sozial unsichere SchülerInnen zusätzlich eingeschränkt werden. Die BetreuerInnen fungieren als Vertrauenspersonen, die nicht im System Schule, Elternhaus, Arbeitsstelle und AMS eingebunden sind, somit als parteiliche BeraterInnen den Kindern und Jugendlichen zur Seite stehen können und als solche von ihnen akzeptiert werden.

2.4.1 Ziele

- Verbesserungen der Lese-, Rechtschreib- und Rechenfertigkeiten,
- Verminderung von Konzentrations- und Aufmerksamkeitsschwächen,
- Erreichen von Kindern und Jugendlichen, für die reguläre Nachhilfe nicht geeignet ist bzw. für die andere Angebote zu hochschwellig sind,
- Persönlichkeitsbildung auf Basis einer intensiven Beschäftigung mit dem eigenen Selbst
- Erwerb von Berufswahlkompetenz…
- Bedarfsorientierte Förderung

2.4.3 Angebote

- Intensivkurse für Volksschulkinder und SchülerInnen der Sekundarstufe mit besonderem Förderbedarf in Deutsch und Mathematik bzw. mit einem Konzentrations- und Aufmerksamkeitsdefizit)
- Allgemeiner Lernhilfekurs für Volksschulkinder und für SchülerInnen der Sekundarstufe
- Spontane Unterstützung bei Lernproblemen
- Jobcoaching

2.4.2 Methodik

2.4.2.1 Lernen

Nach Anmeldung und Zahlung eines kleinen Verbindlichkeitsbeitrages beginnt eine mehrwöchige Eingangsphase. Diese dient der Abklärung schulischer und psychosozialer Ressourcen und Schwächen der TeilnehmerInnen anhand von standardisierten Testverfahren. Die Ergebnisse dieser Abklärung dienen zur Bestimmung, welcher Förderbedarf besteht bzw. ob die Lernbetreuung in der Lage ist, das Problem zu lösen. Nach der Identifikation von auslösenden und aufrechterhaltenden Faktoren für Lern- und Leistungsproblemen werden gemeinsam mit dem Kind Ziele vereinbart, die auch erreichbar sind. Einmal wöchentlich in dem, dem Kind angepassten Betreuungsverhältnis, finden Lerneinheiten statt, in denen über das schrittweise Erfahren von Erfolgserlebnissen neues Selbstvertrauen und Lernmotivation aufgebaut wird. So setzt sich ein selbstverstärkender Prozess in Gang, der wesentlich zur Verbesserung der psychosozialen Gesamtsituation beiträgt. Im Folgenden bieten wir Hilfe beim Aufbau und der Festigung von kognitiven, metakognitiven und motivationalen Lernstrategien an. Die Lernbetreuung wird laufend dokumentiert und einmal pro Semester evaluiert.

2.4.2.2 Jobcoaching

Die Methodik beim Jobcoaching setzt bei der Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen mit sich selbst an. Mit dem Wissen über eigene Interessen, Fähigkeiten und Neigungen lässt sich auch schneller ein passender Beruf finden. Spielerisch und in Gesprächen wird die eigene Person ausgekundschaftet.

Weiters machen wir Ausflüge in Ausbildungsstätten und Betriebe, um das Spektrum an Möglichkeiten für (Aus-) Bildung und Arbeitsfeldern zu erweitern. Die gemeinsamen Ausflüge gewährleisten eine Atmosphäre, die vertrauensvolle Beziehung zwischen den BetreuerInnen und den Jugendlichen ermöglicht. Die Beziehung zwischen BetreuerInnen und den Jugendlichen ist die Grundlage für die individuelle Beratung, die freilich von der jeweiligen Lebenssituation abhängt. So kann in der Bassena Stuwerviertel ein spontanes Gespräch erfolgen, oder die Jugendlichen vereinbaren einen Termin für ein persönliches Gespräch. Oft werden gemeinsam Bewerbungsunterlagen erstellt und bearbeitet oder wir bereiten auf ein bevorstehendes Vorstellungsgespräch vor.

2.4.3 Zielerreichung

Dank der ganzheitlichen Orientierung unseres Lern- und Berufsorientierungskonzeptes konnten wesentliche Fortschritte in Richtung „Hilfe zur Selbsthilfe“ erreicht werden. Auf diese Weise war es möglich, die Teilnehmenden in der Wahrnehmung und Stärkung ihrer individuellen Ressourcen so weit zu unterstützen, dass sie mit mehr Selbstverantwortung und Selbstbestimmung Lern- und Leistungssituationen bewältigten. Übungen und Interventionstechniken zur Entwicklung und Festigung eines positiven Selbstbildes, zur Erweiterung sozialer Kompetenzen, zum konstruktiven Umgang mit Angst, Misserfolgen und Konflikten oder zur Steigerung der Frustrationstoleranz erwiesen sich daher als besonders hilfreich.

Ebenso sind Verbesserungen im grammatikalischen und inhaltlichen Ausdruck und ihren Lese-, Rechtschreib- und Rechenfertigkeiten bei einigen TeilnehmerInnen erkennbar.

Kinder und Jugendliche mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsschwächen waren vielfach über die Methode des „Lauten Denkens“ und des „Inneren Sprechens“ besser in der Lage, impulsivem, gedankenlosen Handeln entgegenzuwirken und ein reflexiveres Arbeitsschema aufzubauen.

Das Angebot der spontanen Lernhilfe und Jobcoaching bestätigte sich auch heuer wieder als eine stark vertrauensbildende Maßnahme, die uns immer wieder die Möglichkeit bietet, uns bei den BesucherInnen der Bassena Stuwerviertel als verlässliche PartnerInnen in Krisen- und Notsituationen zu etablieren. Aber auch proaktiv standen wir den Jugendlichen für Gespräche über die vielen Wege zum passenden Beruf zur Verfügung. Oft wurde das Angebot der Unterstützung beim Bewerbungs- und Lebenslaufschreiben genutzt, wo wiederum mangelnder Wortschatz und Probleme in Aufbau, Grammatik und Rechtschreibung die größten Probleme darstellen. In dieser Hinsicht konnten wir starke Verbesserungen mit größer werdender Routine feststellen.

2.5 MEDIEN & KREATIV

2.5.1 Ziele

- Förderung der Lust und Freude am kreativen & künstlerischen Gestalten
- Förderung der handwerklichen Kompetenzen & der Feinmotorik
- Förderung der eigenen Ausdrucksmöglich-keiten
- Förderung der Media Literacy

2.5.2 Aktionen

Für Jugendliche ab 11 Jahren stehen täglich mehrere internetfähige Computer zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. Diese werden entweder selbständig für Schule und Freizeit genutzt oder unter Anleitung verwendet wie z.B. im letzte Jahr beim gemeinsamen Spielen eines „Serious Games“ zum Thema Musik. Die Bassena Stuwerviertel ist auch im Facebook mit den Jugendlichen vernetzt (Aktuell 477 Freunde), wobei hier neben dem Informationsaustausch auch immer wieder auf Themen wie Datensicherheit, der Umgang mit Privatsphäre und Cybermobbing bearbeitet werden. Unsere Facebookseite dient ausschließlich der Kommunikation mit unseren Jugendlichen, weswegen sie auch keine „Page“, sondern eine „Privatseite“ ist. Eltern und LehrerInnen sind hier ausgeschlossen um das Vertrauensverhältnis mit den Jugendlichen auch im Netz aufrecht zu erhalten und sich niemand sorgen muss, dass Informationen unerwünscht auch bei Eltern oder LehrerInnen landen. Im Medienbereich kamen neben den PC´s auch mehrfach videofähige Handys zum Einsatz, für die wir heuer auch schicke Taschen angefertigt haben, was uns zum handwerklichen und bildnerischen Bereich führt.

Anknüpfend an unser Gartenprojekt entstanden heuer auch Nistkästen und ein Schmetterlingsfutterhaus aus Holz für den Außeneinsatz. Für viel Außenwirkung sorgten unsere Post-It-Riesenbilder in unserer Auslagenfront. Auf großen Anklang stieß die Ferienspielaktion „Pimp your T-shirt“, bei der tragbare Kunstwerke entstanden und auch unsere Stofftaschen mit Stencilsprühtechnik sind in der Beliebtheitsskala weit oben zu finden. Eine vollständige Liste aller Kreativaktionen findet sich im Kalendarium.

Der Beatbox- und der Pimp Your T-Shirt-Workshop wird genauer im *PARKTEAM*-Teil im Kapitel *Projekte & Events* erklärt.

HIGHLIGHT BEISPIEL

2.5.3. Graffitiworkshop im Max Winter Park

In Zusammenarbeit mit den KollegInnen der Parkbetreuung und dem bekannten Graffitikünstler BUSK ein großer Graffitiworkshop im Max Winter Park statt. Der Fußballkäfig wurde hierzu innen vollständig mit Folie abgehängt und riesige Spanplatten dienten als Graffitiwände. Die jungen SprayerInnen fertigten unter fachgerechter Anleitung und natürlich inklusive Thematisierung der Legalitäts- und Sachbeschädigungsfrage erste Entwürfe und dann große „Pieces“an. Selbstverständlich wurde auch auf die Gesundheit und Schutzkleidung geachtet und die TeilnehmerInnen wurden mit Handschuhen und Gesichtsmasken ausgerüstet. Da der eigentliche Sprayworkshop nur für Jugendliche ab 12 Jahren gedacht war, bespielten wir nebenher auch noch den Park mit Aktionen für die jüngeren ParkbesucherInnen. Es entstanden mit Stencils besprühte Schirmkappen und T-Shirts, ein großes gemaltes Gemeinschaftsgemälde auf mehreren Leintüchern und, um dem Streetart-Thema auch mit den Jüngeren gerecht zu werden, ein großes Bodenbild aus Straßenkreiden. Die Kunstwerke durften am Ende natürlich mit nach Hause genommen werden und schmücken nun so manches Jugendzimmer im Grätzel.

2.5.4. Zielerreichung

Auch heuer konnten wir wieder besonders viele Kinder und Jugendliche für unsere Kreativprojekte begeistern und bei einigen die Lust am Ausprobieren neuer Techniken wecken. Die Freude am Ausdruck wird besonders dann sichtbar, wenn die Kinder ihre eigenen Vorschläge einbringen und sich auch im offenen Betrieb kreativen und künstlerischen Projekten widmen. Immer wieder werden in diesem Bereich auch Geschlechtsstereotype aufgeweicht, z.B. wenn auch die Burschen sich an der Häkelrunde beteiligen. Bei Projekten wie dem Graffiti-Workshop, den Arbeiten mit Holz oder auch den Comic-Workshops hatten viele Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, neue Dinge auszuprobieren und den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen zu erlernen. Im Social-Media-Bereich ist positiv anzumerken, dass aufgrund der Kontinuität unserer „Jugendarbeit im Netz“ Reizthemen vermehrt und vor allem auch anlassbezogen thematisiert werden können und somit noch öfter und schneller bearbeitet werden können.

2.6 zusammen.LEBEN

2.6.1 Ziele

- Dimensionen des menschlichen Zusammenlebens sichtbar machen
- Stärkung des Verantwortungsbewusstseins
- Möglichkeiten des persönlichen positiven Beitrags zu einem gelungenen Zusammenleben aufzeigen

2.6.2 Aktionen

Fragen des Zusammenlebens finden sich in vielen unserer Aktionen immer wieder. Im letzten Jahr rückte das Thema besonders bei unserem Chartagespräch in den Mittelpunkt, an dem neben den MitarbeiterInnen auch NachbarInnen aus dem Viertel, Jugendliche und Eltern teilnahmen. Bei einem Religionsquiz wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen mit unterschiedlichsten Religionen thematisiert und bei einem zweitägigen „Lung Fu“ Workshop lag das Augenmerk auf einer gewaltpräventiven Körper- und Selbstwahrnehmungsschulung. Auch genderspezifisch wurde an dem Thema gearbeitet, am Mädchentag mit einem Gewalt- und Mobbingpräventionsworkshop und einem Handyvideoworkshop zum Thema und am Burschentag ebenfalls mit einem Gewaltpräventions- und Empathieschulungsprojekt. Unser größtes Projekt zum Thema war MeineDeineUnsere Umwelt.

HIGHLIGHT BEISPIEL

2.6.3 MeineDeineUnsere Umwelt

In unserem Umweltprojekt setzten wir uns über mehrere Monate damit auseinander, welche Verantwortung jeder einzelne Mensch für das gemeinsame Leben auf unserem Planeten hat und wie wir alle, im großen wie im kleinen Rahmen, zum positiven Gelingen des Zusammenlebens beitragen können. An mehreren Projekttagen boten wir verschiedene Aktionen zu dem Thema an, vom Besuch der Müllverbrennungsanlage Pfaffenau über das Gestalten von eigenen Einkaufstaschen aus Stoff bis hin zum gemeinsamen nachhaltigen Einkauf und einem „Umwelt 1,2, oder 3“. Nach einem Mistquiz installierten wir gemeinsam mit unseren BesucherInnen neue, verbesserte Mülltrennsysteme mit Farbleitsystem in der Einrichtung und stellten Schmuck und Geldbörsen aus Recyclingmaterialien her. Im Laufe des Projekts blieb auch ein Anruf beim Misttelefon und dem Ergründen der Mistkübel- und Entsorgungssituation im Grätzel nicht aus. Den Kindern und Jugendlichen wurden während der gesamten Laufzeit auch Filme und kindgerechte Literatur zu Umweltthemen zur Verfügung gestellt. Auf unserer großen Pinnwand wurden alle Projekte nach und nach gesammelt und es entstand eine gut gefüllte Projektlandkarte.

2.6.4. Zielerreichung

In unseren Projekten zum Thema Zusammenleben ist es uns gelungen, die Vielschichtigkeit der Materie an manchen Stellen offenzulegen. Es wurde merklich ein Bewusstwerdungsprozess darüber angeregt, dass das eigene Handeln an vielen Stellen auch einen Einfluss auf die Mitmenschen, aber auch auf Tier- und Pflanzenwelt hat. Besonders zu bemerken ist, dass der Transfer aus den Projekten besonders gut funktioniert hat, was sich bei vielen Kindern und Jugendlichen an einer tatsächlichen Verhaltensänderung festmachen lässt. So wird in der Zwischenzeit beim Einkaufen automatisch auf unsere Stofftaschen zurückgegriffen und auch die Mülltrennung in der Einrichtung funktioniert einwandfrei. Viele unsere BesucherInnen haben das Thema auch in ihre Familien getragen und eigene Trennsysteme zu Hause installiert. Einige haben sich zu wahren ExpertInnen entwickelt und sprechen die aufgetauchten Themen fortlaufend in anderen Kontexten wieder an. Daran lässt sich erkennen, dass Bedeutungszusammenhänge hergestellt wurden und weiter werden. Wichtig zu erwähnen ist auch, dass sich dort wo sich zuvor Gleichgültigkeit und ein „Sich- einflusslos-fühlen“ vorgeherrscht hat, ein Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit eingetreten ist, was sich am Dranbleiben an den neu erlernten Verhaltensweisen und auch der Weitergabe der Informationen an Freunde und Familienmitglieder zeigt.

Im Bereich der Gewaltprävention kann man sagen, dass die Auswirkungen gruppendynamisch merkbar sind und sich viele, zuvor kritische, Konstellationen in einem positiven Fortschritt befinden.

2.7 WEITERE SCHWERPUNKTE

In diesem Kapitel werden die weiteren Angebote vorgestellt, welche die Bassena Stuwerviertel anbietet. Dazu gehört der offene Betrieb, die Spielo-, Biblio- und DVDtheken, die Ausflüge und Outreaches sowie der Partizipations-Montag.

2.7.1 Ziele

- Erweiterung der sozialen, verbalen und emotionalen Kompetenzen, der Sprach- und Lesekenntnisse sowie das Erlernen von Verantwortung
- Förderung der körperlichen und koordinativen Fähigkeiten
- Förderung der Mobilität in der näheren und weiteren Umgebung sowie der selbständigen Nutzung neuer Freizeitangebote
- Aufnahme und Pflege des Kontaktes zu den im Grätzl lebenden Menschen
- Förderung demokratischer und gewaltfreier Konfliktbewältigung

2.7.2 Aktionen

Wir planten regelmäßige Nachmittage mit offenem Betrieb ein, in denen es den Kindern frei stand, wie sie ihren Nachmittag in der Bassena Stuwerviertel gestalteten. Hier konnten unsere Kids alle Brett- und Gesellschaftsspiele aus der Spielothek, die Bibliothek, einen Tischfußballtisch, einen Tischtennistisch, das „Bassena-Buch der Rekorde“ für eigene Leistungen, einen selbst gebauten Billardtisch, diverses Bastel- und Zeichenmaterial sowie die Computer selbstständig nutzen. Überdies veranstalteten wir häufig verschiedene Turniere, die begeistert aufgenommen wurden.

In regelmäßigen Abständen waren unsere Kinder und Jugendlichen an den Partizipations-Montagen (den sogenannten „Du-entscheidest-Tagen“) dazu aufgerufen, das Nachmittagsprogramm gemeinsam zu gestalten und ihre eigenen Ideen einzubringen. Dabei wurden ihnen immer wieder neue Formen der Entscheidungsfindung vorgestellt und sie wurden dazu ermutigt, den „Wahlvorgang“ eigenständig und fair durchzuführen.

Die Spielo-, Biblio- und DVDtheken stehen allen BesucherInnen zur Verfügung, die sich kostenlos nach pädagogischen Kriterien ausgewählte Brett- und Gesellschaftsspiele, Bücher und DVDs ausborgen wollen. Dieses Angebot ist nicht an unsere Öffnungszeiten gebunden und wird dementsprechend intensiv genutzt, was einen hohen Verschleiß nach sich zieht. Ebenso finden unsere Wörterbücher, Atlanten und Lexika regelmäßige

Verwendung und werden u.a. bei der Lernbetreuung als erweiternde Wissensquelle genutzt. Immer wieder veranstalteten wir auch Filmnachmittage, an denen wir gemeinsam Filme anschauten und ihren Inhalt pädagogisch aufbereiteten und nachbesprachen.

Wie jedes Jahr boten wir auch heuer wieder zahlreiche Ausflüge, Outreaches und Aktionen im Turnsaal an. (Turnsaal siehe Kapitel Gesundheit). Unsere Ausflüge führten uns an beliebte Ziele wie beispielsweise den Eislaufplatz am Rathausplatz, den Hochseilklettergarten, einen Bauernhof oder zum Schwimmen. Auch einige Kino-, Museums- und Theaterbesuche waren in diesem Jahr dabei. Darüber hinaus erfolgten Ausflüge im Rahmen der Berufsorientierung, zum Beispiel in einen Drogeriemarkt oder in eine Müllverbrennungsanlage. Genauere Infos dazu im Hausteam-Kapitel Lernen/ Berufsorientierungsprojekt. Die Outreaches in den umliegenden Parks ermöglichten uns häufigen Kontakt mit uns bislang unbekannten Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern oder anderen AnrainerInnen, die (oft pädagogischen) Rat suchten, Kontakt aufzunehmen.

2.7.3 Zielerreichung

Die in diesem Kapitel beschriebenen Angebote haben sich wie in den letzten Jahren auch 2012 bewährt. Besonders der Offene Betrieb wurde von unseren Kindern und Jugendlichen intensiv genutzt und bedeutete nicht nur viel Spaß, sondern auch einen sozialen Raum, in welchem spielerisch gelernt werden konnte, miteinander und mit den eigenen Emotionen wertschätzend umzugehen. Dies verstärkte sich noch am Partizipations-Montag, in Folge dessen wir wachsendes Verständnis und eine Kompetenzsteigerung in Bezug auf gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien beobachten konnten. Kinder und Jugendliche, deren mangelhafte Sprachkompetenzen solche verbalen Strategien nicht unterstützen, sollte jedoch vermehrt ermöglicht werden, hier ebenso zu partizipieren. Die Nutzung der Spielo-, Biblio- und DVDtheken förderte die Sprach- und Lesekenntnisse und trug nachhaltig zum Lernen von Verantwortung bei. Die breit gefächerte Auswahl an Ausflugszielen (und Outreaches in die nahegelegenen Parks) deckte viel von dem ab, was wir den Kindern dabei mitgeben wollten: die Förderung körperlicher und koordinativer Fähigkeiten durch sportliche Angebote; die Steigerung der Mobilität und das Kennenlernen neuer Gegenden und Verkehrsmittel durch weiter entfernte Ziele; die Bereitschaft zur selbständigen Nutzung alternativer Freizeitangebote und die Erweiterung des Handlungsspielraumes durch das Kennenlernen interessanter, besonders auch kultureller Ziele. Leider gelang es jedoch nicht immer, die Kids für neue Ausflugsziele zu motivieren. Bei den Outreaches funktionierte es dagegen (und insbesondere durch die intensive Kooperation mit unseren ParkbetreuungskollegInnen) sehr gut, Kontakt zu den im Grätzl lebenden Menschen aufzubauen.

2.8 FESTE & VERANSTALTUNGEN

Das Geschäftsjahr 2012 war auch wieder von vielen Festen im Stadtteil, in den umliegenden Parks, und im Lokal der Bassena Stuwerviertel geprägt.

2.8.1 Ziele

- Unterhaltung, Spiel und Spaß
- Zusammenführen verschiedener Gruppen und Nationen, sowie Aufbau und Festigung einer engeren Beziehung zwischen diesen Gruppen und zu den Kindern und Jugendlichen
- Generationenübergreifende Nutzung der Parkflächen
- Den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, diverse außerreligiöse Feierlichkeiten und Events wie Halloween und Fasching nach ihren Vorstellungen zu gestalten
- Partizipative Teilhabe der Kinder und Jugendlichen während der Planungs- und Umsetzungsphasen

2.8.2 Aktionen

Zwei Fixprogrammpunkte für unsere BesucherInnen stellen das Faschings- und Halloweenfest dar. Hier haben die Kids auf partizipativer Ebene die Möglichkeit, gemeinsam mit uns außerreligiöse Feste zu feiern. Neben diesen, finden auch immer wieder kleinere Geburtstagsfeiern im Zuge der Nachmittagsgestaltung statt.

Besonders zu erwähnen ist das „Praterstern Gesundheits- und Sozialfest“ der WiG-Gesunden Leopoldstadt, welchem wir heuer erstmals auch mit einem Stand beiwohnen durften. Hierfür stellten wir neben einem Infotisch mehrere Outdoor-Spiele (Stelzenparcour, Jongliersachen, etc.) für Groß und Klein zur Verfügung.

Für die Lange Nacht der Jugend bauten wir einen Teil des Lokals in ein gruppendynamisches Real-Life-Brettspiel um, wo sich zunächst nachmittags die unter Zehnjährigen, abends dann die Älteren beweisen konnten. Für alle ab zehn Jahre, bauten wir die restlichen Räumlichkeiten in eine Disco um, wo die Jugendlichen ihre DJ-Fähigkeiten zeigen konnten.

Anfang Dezember veranstalteten wir in Kooperation mit dem MexTreff, Sam und Spacelab das „Eiszapfen-Fest“ im Max-Winter-Park, um den Park auch in dieser Jahreszeit etwas mehr zu beleben.

HIGHLIGHT BEISPIEL

2.8.3 Max-Winter-Park- & Mexikoplatzfest

Wie jedes Jahr, fanden auch heuer wieder in Kooperation mit dem Jugendzentrum MexTreff unsere zwei großen Stadtteilfeste, das Mexikoplatz-Fest Ende Mai und das Max-Winter-Park-Fest („Mex trifft Bassena“) Ende September statt. Beide waren auch Dank der sehr tollen Kooperationen mit anderen Institutionen (MexTreff, Sam, WiG-Gesunde Leopoldstadt, WUK Bildungsberatung, etc.) stark besucht und boten die verschiedensten Stationen für Jung und Alt.

Beim Mexikoplatzfest boten wir als Pendent zum Fußball-Turnieres des Max-Winter-Park-Festes, welches meist nur von den Burschen genutzt

wird, ein Mädchen-Volleyball-Turnier an. Dieses hatte einen solch großen Erfolg bzw. weckte das Interesse vieler Jugendlichen, so dass wir beim Max-Winter-Fest ebenfalls eines veranstaltete – diesmal für Mädchen und Burschen.

Neu bei beiden Festen waren der Kletterturm der Naturfreunde, sowie ein Zumba-Tanz-Workshop und eine eigene Musik-Lounge des MexTreffs. Beim Mexikoplatz-Fest wurde auch noch ein Generationen-Wuzzelturnier veranstaltet. Hier mussten Jung und Alt ein Team bilden und gegen andere im Tischfußball antreten. Dies erfreute vor allem die Erwachsenen, da sie so noch mehr mit den Kindern und Jugendlichen zusammen trafen.
Neben diesen Highlights gab es noch eine Luftburg, Kinderschminken, Henna-Tattoos, die Elternecke mit Buffet und Infotischen, Dj-Line des MexTreffs, Bühnenshows und Performances.

Besonders erfreulich waren heuer wieder die zahlreichen Kooperationen beim „Mex trifft Bassena"-Fest. Gemeinsam mit dem MexTreff, sam, dem Nachbarschaftszentrum, der WiG Gesunden Leopoldstadt und der WUK-Bildungsberatung, den Naturfreunden und NoProBlaim konnte der gesamte Park für jede Generation mit zahlreichen Angeboten und Stationen genutzt und bespielt werden. Abends fand mit großem Zulauf und Begeisterung das alljährliche Volxkino statt – dieses Mal mit dem Film „Alles koscher!" – und rundete das Fest perfekt ab.

2.8.4 Zielerreichung

Das Jahr 2012 stellte vor allem mit den zwei großen Stadtteilfesten einen Höhepunkt der Programmgestaltung für unsere BesucherInnen dar. Vor allem die Vielzahl an Programmpunkten für alle Altersgruppen findet hier immer mehr an Beliebtheit und Zulauf.
Bei der „Langen Nacht der Jugend" fanden zwar nachmittags nicht so viele Kinder den Weg in unser Lokal – da normal Freitags der Betrieb nur für alle ab zehn Jahren ist – doch Abends bei der Disco und beim DJing stürmten die Jugendlichen zahlreich die Bassena Stuwerviertel.

Aus pädagogischer Sicht stellen unsere Festangebote einen wichtigen Beitrag dar, da die Beziehungen zu den Kids gestärkt und intensiviert und neue aufgebaut werden können. Außerdem haben sie hier die Möglichkeit, sich in den Planungs- und Gestaltungsprozess mit einzuklinken und taten das mit neuen und produktiven Ideen.

3. PARKTEAM

3.1 BESCHREIBUNG DER STANDORTE

3.1.1 Max Winter Park

Seit der Neugestaltung eines großen Teiles der Parkanlage bietet der Max Winter Park mehrere unterschiedlich nutzbare und übersichtlich gestaltete Bereiche. Der zentrale Aktionsraum der Parkbetreuung lag zwischen Kleinkindbereich und Kinderspielplatz an den von Bäumen umstandenen Tischen, die an heißen Tagen ausreichend Schatten bieten. Je nach Bedarf und Aktion wurden aber auch die anderen Teile des Parks regelmäßig genutzt und bespielt.

3.1.2 Mexikoplatz

Der Mexikopark bietet durch seine Größe, den vorhandenen Grünflächen, dem Kinderspielplatz und den Sportbereichen mehrere Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Im Rahmen der Parkbetreuung waren wir in allen diesen Bereichen abwechselnd präsent, um Kids unterschiedlicher Altersgruppen anzusprechen und die Vielfalt voll zu nutzen. Der offene Platz vor der Kirche wurde während Festaktivitäten und Aktionen auch für Tribünen, Stände und ähnliches genutzt.

3.1.3 Wohnhausanlage Handelskai 214

Die Betreuung findet im Spielhof und am Kinderspielplatz beim Cafe Liliom (i.d.N.v. Stiege 13) statt. Im Spielhof befindet sich ein Fußballkäfig (allerdings ohne Tore) und im abgezäunten Bereich eine Holzburg. Die Fläche des Kinderspielplatzes beim Cafe Liliom ist sehr klein.

3.1.4 Clubraum Hillerstraße

Die Parkbetreuung findet im Winter, sowie fallweise bei Schlechtwetter, in unserem Clubraum (Ilgplatz 5, 1020 Wien) statt. Hier gibt es Möglichkeiten für Kochaktionen, einen Tischfussballtisch, sowie viele Spiele und Bücher. Wir nützen den Raum zeitweise auch für Mädchen- bzw. Burschentage.

3.1.5 Lokal Bassena Stuwerviertel

Als weiteren Standort „für Drinnen“ nützen wir das Betreuungslokal Bassena Stuwerviertel. Es finden dort Angebote der Parkteams und in Zusammenarbeit mit dem Hausteam auch gemeinsame Indooraktivitäten statt.

BESCHREIBUNG DER STANDORTE

3.2 KALENDARIUM PARKTEAM

Das Standardprogramm der Bassena Parkbetreuung umfasst verschiedene Ball-, Geschicklichkeits- und Bewegungsspiele, Karten- und Brettspiele, sowie kreative Angebote wie Malen, Zeichnen und Basteln mit vorwiegend Papier und Karton. Parallel dazu führten wir regelmäßig spezielle Aktionen und Projekte durch, über die das folgende Kalendarium einen informativen Überblick bieten soll.

JÄNNER

Tischfußball-Olympiade, Tischtennisturnier
Kreativ: Pokale basteln, Dartscheiben und -pfeile basteln, Jahreskalender gestalten
Kochaktion: Bananen-Palatschinken backen
Ausflüge: ZOOM Kindermuseum, Bowling-Halle
♀: Eislauf-Ausflug zum Rathausplatz
♂: Schwimmausflug ins Dianabad

FEBRUAR

Faschingsfest mit Schminkstation, Geschicklichkeits-Olympiade, Faschingsfest mit Hausteam; Kreativ: Faschingsdekoration basteln, Schatzkiste basteln; Kochaktionen: Länder und Gerichte, Gemüsepalatschinken
Ausflüge: Rodeln auf der Jesuitenwiese, Eislaufen
♂: Geburtstagsfeier

MÄRZ

Geburtstagsfeier, Sport- und Bewegungsspiele im Mexiko-Park und in der Wohnanlage Handelskai
Kochaktionen: mehrere Koch-Projekttage
Ausflüge: Koch-Workshop bei ‚Kama', Tiergarten Schönbrunn, Family&Fun Halle
♀: Fimo-Schmuck basteln
♂: Eispalatschinken backen

APRIL

‚Äpfel für alle' zur Sommer-Begrüßung
Kreativ: Kochbuch zum Koch-Projekt gestalten, Hampel-Osterhasen basteln, Fimo-Figuren gestalten, Park-Transparent gestalten, Origami-Tiere falten; mehrere Koch-Projekttage
Ausflüge: ‚Dialog im Dunkeln'
♀: Ausflug zum Haus der Musik, Eis-Essen zum Winterabschluss
♂: Kombi-Turnier

MAI

‚Tune your bike' Fahrrad-Werkstatt, Mexikoplatz-Fest; Kreativ: Graffiti-Workshop, bunte Sandbilder gestalten, Fimo-Schmuck, Jonglierbälle basteln, bunte Filzarbeiten, Muttertagskarte gestalten; Ausflüge: Haus der Musik, Tiergarten Schönbrunn, ZOOM Kindermuseum, Dianabad, Sport&Fun Halle, Family&Fun Halle, Slackline im Grünen Prater, Minigolf
♀: Obst-Schoko-Fondue und Film schauen, Vierradfahren
♂: Schwimmausflug ins Dianabad

JUNI

Button-Station am Vorgarten-Fest, „Tune your bike"-Fahrrad-Werkstatt, Geschicklichkeits-Bewerb, Schul-Sportfest, Riesenseifenblasen
Kreativ: Jonglierbälle basteln, Blumentöpfe verzieren und bepflanzen, Origami falten, Perlenschmuck; Ausflüge: Nachbarschaftstag im Bednar Park, Family&Fun Halle, Bowling, Schwimmen auf dem Gänsehäufl
♀: Sommerrodeln auf der Hohe Wand Wiese, Robinson Abenteuer-Spielplatz
♂: Kombi-Turnier

Juli

Salat aus Nachbarschaftsgärtchen-Anbau anrichten, 7 Früchte-Obstsalat anrichten, Olympiade in der Venediger Au, Spiele mit Fallschirmtuch
Ferienspiel: Mach mit-Zirkus, Pimp your T-Shirt, Spaßrallye; Kreativ: Wasserfarben-Galerie gestalten, Fingerfarben-Plakate, Schriftzug aus Riesenbuchstaben gestalten, Gläserritzen
Ausflüge: Tonstudio der SAE, Kinderfreunde-Wasserspielplatz, Naturhistorisches Museum, Cinemagic, Ferienspiel Spaß-Rallye im Bednar Park, Bowling, Zirkus, Schwimmen im Donaustädter Bad
♀: Frühstücks-Ausflug mit Kunstaktion
♂: Schwimmausflug ins Dianabad

August

Erlebnispädagogische Spiele, ABC-Suchrallye, Turmbau-Bewerb, Obstjause; Ferienspiel: Beatbox-Workshop; Kreativ: Figuren und Schmuck aus Fimo gestalten, Gestalten mit Ton, Perlenschmuck, Armbänder basteln; Ausflüge: Fahrrad-Sicherheitstraining, Tretboot-Fahren an der Alten Donau, Schwimmen auf dem Gänsehäufl, Ferienspiel Spaß-Rallye im Odeon Park, Cinemagic, Afrika-Tage, Hochseilklettergarten, Kino
♀: Ausflug zum Sommerrodeln auf die Hohe Wand Wiese, Kinoausflug
♂: Gedichte basteln, Schwimmausflug

September

Max Winter Park-Fest, Mixed Turnier-Woche mit Volleyball, Fußball und Basketball, ‚Äpfel und Eis für alle' zur Sommer-Verabschiedung, Spielplatz-Picknick, Sommerabschluss-Olympiade; Kreativ: Gestalten mit Ton, verschiedene Sprachspiele, Bilder aus Bügelperlen, Perlenschmuck, Geschenkschachteln dekorieren, Henna-Tattoos
Ausflüge: Klettergarten auf dem Gänsehäufl, Tiergarten Schönbrunn
♀: mehrere Schwimmkurs-Projekttage
♂: mehrere Schwimmkurs-Projekttage

Oktober

Halloween-Feste in der Hillerstraße und Bassena, Volleyball und Bewegungsspiele, Drachen steigen lassen; Kreativ: Herz-Schmuckschachteln gestalten, bunte Herbstblätter aus Papier, Gipsmasken gestalten, Halloween-Dekoration basteln, Kürbisse schnitzen
Ausflüge: Family&Fun Halle
♂: Bowling-Ausflug

November

Laternenumzug mit Gesang; Kreativ: Laternen basteln, Herbstblätter pressen, Filzblätter-Vorhang basteln, Drachen basteln, Winter-Dekoration basteln; Kochaktion: Kürbis grillen
Ausflüge: Haus der Musik, Drachensteigen auf der Donauinsel, Kinoausflug
♀: großes Mädchenfest
♂: Schwimmausflug ins Dianabad

Dezember

Mixed Tischfußball-Turnier, Kooperationsspiele für Groß und Klein, Jahres-Abschlussfest; Kreativ: Perlensterne basteln, Puste-Raketen basteln, Holz-Branding-Bilder gestalten, Dekorations-Schneemann basteln
Ausflüge: ZOOM Kindermuseum, Christkindl-Werkstatt im Rathaus
♀: Kinoausflug, Moni-Abschiedsfest
♂: Kekse backen, Schwimmausflug nach Oberlaa

3.3 PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNGEN

Hier sind zusammenfassend unsere sieben pädagogischen Zielbereiche, die in diesem Jahr unserer Betreuung zu Grunde lagen, aufgelistet und mit Stichworten charakterisiert. Diese Zielbereiche dienten uns als Hintergrundfolie für die tägliche Betreuungspraxis. Zudem vertieften wir die Ziele durch spezielle Settings, wie regelmäßige Mädchen- und Burschentage und besondere Aktionen und Projekte.

1. Selbstvertrauen der Mädchen stärken

Förderung einer selbstbewussten Raumaneignung, kontinuierliche, stärkende und emanzipative Beziehungsgestaltung, gemeinsame Reflexion geschlechtsspezifischer Rollenbilder

2. Bewusste Auseinandersetzung der Burschen mit geschlechtstypischen Rollenbildern

Reflexion von Geschlechtsstereotypen, Vermittlung alternativer Handlungsweisen, kontinuierliche Beziehungsarbeit, Förderung von Identitätsentwicklung und eines friedlichen Miteinanders

3. Steigerung der Akzeptanz zwischen den unterschiedlichen NutzerInnengruppen und Förderung des Kontaktes der Kinder und Jugendlichen unterschiedlicher ethnischer Herkunft

Kommunikation zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen fördern, konstruktive und präventive Konfliktbewältigung, Wertschätzung von Vielfalt und Gemeinsamkeiten

4. Förderung der sozialen Kompetenzen zur friedlichen Kommunikation und zur Gewaltprävention

Emotionen und Grenzen besser wahr- und annehmen, Förderung eines respektvollen Umgangs und der Konfliktaustragung auf friedlicher, verbaler Ebene

5. Förderung eines achtsamen Umgangs mit dem Umfeld

Bewusstseinsbildung und Aufklärung zu einem ökologischen und verantwortungsvollen Umgang mit materiellen Ressourcen, seien es Bastelmaterialien oder Spielanlagen

6. Förderung der Kreativität

Schaffung gestalterische Freiräume zur persönlichen und individuellen Entfaltung und Entwicklung, Stärkung von Experimentierfreude, Schulung der Grob- und Feinmotorik

7. Sozial- und Bewegungsraum der Kinder und Jugendlichen erweitern

niederschwellige Angebote, um neue Sport- und Bewegungsformen und bislang unbekannte Orte der Stadt Wien kennen zu lernen, Vielfalt in der Freizeitgestaltung erlebbar machen

3.4 STANDORTSPEZIFISCHE SITUATIONEN

3.4.1 Max Winter Park

Als im Zentrum des Stuwerviertels gelegene Parkanlage und durch seine Größe und die Attraktivität seiner Ausstattung ist der Max Winter Park seit jeher ein stark frequentierter Treffpunkt für Menschen jeden Alters aus dem Viertel und den umliegenden Wohnanlagen, für NutzerInnen unterschiedlichster gesellschaftlicher, kultureller oder religiöser Ausrichtung. Besonders seit der Neugestaltung des Parks finden hier Kinder und Jugendliche, zusammen mit ihren Eltern, mit Spielplatz, Kleinkindbereich oder Wasserspielplatz ein breites Angebot sowie viel Freiraum in einem klar abgegrenzten Park-Areal, weshalb diese Gruppe auch einen immer höher werdenden Anteil unter den ParknutzerInnen ausmacht. Die Anwesenheit der Kinder konzentriert sich besonders auf den Nachmittag, auch aufgrund der Hortgruppen aus der angrenzenden Schule, während die parallel dazu wachsende Anzahl der anwesenden Jugendlichen den Park gemeinsam mit jungen Erwachsenen hauptsächlich abends als Treffpunkt, zum Sport treiben oder einfach zum ‚Abhängen' nutzt. Die vielen unterschiedlichen NutzerInnengruppen bringen ein hohes Potential an Kreativität, Erfahrungen, Ideen und Ansichten mit. Für die Parkbetreuung ergeben sich somit zahlreiche Gelegenheiten, im Rahmen verschiedener Aktionen ein lustbetontes Zusammenwirken im Sinne der Diversität zu fördern. Zwar ist die Atmosphäre im Park, unterstützt durch die übersichtliche Gliederung der verschiedenen Bereiche, weitgehend harmonisch, doch finden sich auch manche konfliktgeladenen Situationen und Problemlagen, an deren Lösung bzw. Besserung die Parkbetreuung im Sinne ihrer pädagogischen Zielsetzungen auf unterschiedliche Weise arbeitet.

So legten wir einen Schwerpunkt auf die Förderung eines achtsamen Umgangs mit dem Umfeld, erforderlich durch das häufig auftretende gedankenlose Wegwerfen hauptsächlich von Verpackungen und Getränkeflaschen oder -dosen, ein auch bei vielen Erwachsenen beobachtbares Verhalten. Auch treten gelegentlich Schäden an Pflanzen und Geräten durch inadäquate Handhabung oder mutwillige Zerstörung auf. Die direkt angrenzende Schule ist hiervon nicht nur bezüglich gefährdeter Fenster oder verunreinigter Fassade betroffen, auch stellt der Park durch die regelmäßige Anwesenheit der Hortgruppen eine Erweiterung des schulischen Aktionsraumes dar. Neben einem besonders pflegsamen Umgang mit den eigenen Materialien oder den Tischen im Park vermittelten wir die Bedeutung des Themas etwa im Rahmen von Ausflügen zum Robinson Abenteuerspielplatz, ins Naturhistorische Museum oder beim Tretbootfahren in der Alten Donau.

Ein weiterer Schwerpunkt bestand darin, dem teilweise dominanten oder ausgrenzenden Verhalten mancher Burschen gegenüber Mädchen entgegenzuwirken und eine bewusste Auseinandersetzung der Burschen mit geschlechtstypischen Rollenbildern zu fördern. Dies geschah sowohl im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Burschentage als auch zum Beispiel anhand der Mixed Turnierwoche, bei der Mädchen und Burschen gemischte Teams bildeten und ein Turnier in drei Ballsportarten bestritten. Starr geglaubte Grenzen wurden hier spielerisch aufgehoben.

Anhand der genannten und zahlreicher anderer Aktionen und Methoden gelang es, bezüglich dieser beiden Schwerpunkte Bewusstsein und Sensibilisierung bei vielen Kindern und Jugendlichen zu fördern, konfliktfördernde Verhaltensmuster aufzubrechen und neue Möglichkeiten der Begegnung und des Lernens voneinander in einem lebenswerten Umfeld zu schaffen. Auch konnten wir im Rahmen unseres umfangreichen Kreativ-Angebots, zahlreicher Ausflüge und sportlicher Teambewerbe, bei Workshops und Schwimmkursen, mithilfe eines bunten Angebots an Bewegungs-, Brett-, Karten-, oder Denkspielen und mit vielen weiteren Aktionen die pädagogischen Ziele, die unserer Arbeit zugrunde liegen, erfolgreich umsetzen.

3.4.2 Mexikopark

Der Park bietet einige Beton- und Grünflächen, Sportanlagen und einen Kinderspielplatz. Hier begegnen sich viele Menschen verschiedenen Alters und ethnischen Hintergrunds. Die meisten regelmäßigen Parkbesucher wohnen in der unmittelbaren Umgebung. Aufgrund der Wege, die durch den Park führen, ist auch ein ständiges Laufpublikum gegenwärtig. Auch in dieser Sommersaison konnten wir durch Standort- und Situations-spezifische Aktionen sowohl ein wechselndes als auch ein „Stamm-Publikum“ von Kindern und Jugendlichen erreichen. Nachfolgend wird auf die der standortspezifischen Situation entsprechenden Ziele, Aktionen und Ergebnisse eingegangen.

Förderung der Kreativität:
Da wir uns wieder bemüht haben, die Planung unserer Aktionen den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen anzupassen, haben wir dieses Jahr einen Schwerpunkt bei kreativen Angeboten gesetzt. Unser Ziel war es, ihnen im Mexikopark neben sportlichen Angeboten ein großes Repertoire an kreativen Aktionen und dazu passenden Ausflügen zu bieten. Zu diesem Zweck wurden wöchentlich Themenschwerpunkte (wie zum Beispiel „Wasser“, „Musik“, etc.) gesetzt. Da im Park zwar viele Sitzmöglichkeiten, aber nur ein Tisch vorhanden ist, waren wir leider bei der Umsetzung einiger kreativer Aktionen etwas eingeschränkt. Dieser Umstand wurde von uns aber auch zum Anlass genommen, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen nach kreativen Möglichkeiten zur Umsetzung der Aktionen zu suchen. Zu unseren Angeboten gehörten diverse Mal- und Bastelaktionen, Gestaltungsaktionen mit diversen Materialien, kooperative und gruppendynamische Spiele mit kreativen Hilfsmittel sowie Sonderaktionen (z.B. Herstellung von

Riesenseifenblasen). Eine weitere Herausforderung bei unseren kreativen Aktionen stellte die große Altersbandbreite unseres Publikums dar.
Die Nachfrage bei den Parkbesuchern nach weiteren kreativen Angeboten war während der gesamten Sommersaison sehr groß. Die positive Auswirkung unserer Angebote auf die Stimmung im Park war für uns deutlich spürbar.

Selbstvertrauen der Mädchen stärken:
Da uns auch dieses Jahr im persönlichen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen aufgefallen ist, dass besonders bei den Mädchen eine Stärkung des Selbstbewusstseins gefördert werden sollte, haben wir hier ebenfalls einen Arbeitsschwerpunkt gesetzt. Um das umzusetzen, wurden parkübergreifende Mädchentage organisiert und durchgeführt. Da die Altersbandbreite unseres Zielpublikums sehr groß ist, war es uns ein Anliegen, diese Mädchentage jeweils für bestimmte Altersgruppen durchzuführen. Zusätzlich wurde diese Sommersaison auch ein parkübergreifender Mädchen-Schwimmkurs angeboten. Somit hatten Mädchen, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht schwimmen konnten, die Möglichkeit, es zu erlernen, was sich auch wieder positiv auf ihr Selbstbewusstsein auswirkt. Durch die parkübergreifende Durchführung der Mädchenaktionen wurde die Vernetzung der Mädchen untereinander gefördert. Aber nicht nur bei den genderspezifischen Aktionen, sondern auch im Parkalltag wurde darauf geachtet, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken.
Die Nachfrage nach unseren genderspezifischen Angeboten war bei den Mädchen in allen drei Parks sehr groß. Besonders die Staffelung des Alters der Zielgruppe der Aktionen fand großen Anklang.

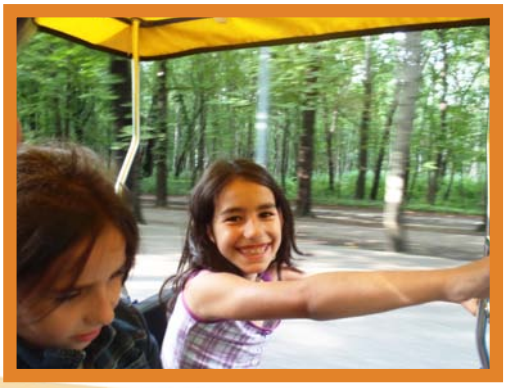
3.4.3 Wohnhausanlage Handelskai 214

Als Wohnhausanlage weist dieser Standort bestimmte Besonderheiten auf. Hier begegnen viele Menschen zahlreicher verschiedener Kulturen und Ethnien einander. Demgegenüber gibt es nur wenige Freiräume, und diese werden von NutzerInnen mit teils gegensätzlichen Interessen (Kinder, Jugendliche, AnrainerInnen, HundebesitzerInnen, Eltern mit Kleinkindern u.a.m) in Anspruch genommen. Das kann fallweise zu Auseinandersetzungen führen. Insbesonders die Spielflächen für Kinder und Jugendliche sind klein und andere Grünflächen können fast nicht genutzt werden, da diese vielfach mit Hundekot verunreinigt sind. Die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung sind also insgesamt eingeschränkt. Teilweise separieren sich Kinder und Jugendliche nach ihren ethnischen Zugehörigkeiten, nach Geschlecht und nach ihren Altersgruppen. Über die Jahre haben sich so Raumverteilungen etabliert, die meist friedlich akzeptiert werden und in dieser Saison nur fallweise zu Konflikten führten.

Aufgrund dieser standortspezifischen Situation legten wir in unserer Betreuungsarbeit die Schwerpunkte auf die Förderung der Kommunikation zwischen verschiedenen NutzerInnengruppen und Ethnien (Ziel 3) und auf die Erweiterung des Bewegungs- und Sozialraumes der Kinder und Jugendlichen (Ziel 7).

Wie bereits bewährt wechselten wir unter der Woche unseren Betreuungsstandort, um verschiedene Zielgruppen von Kindern und Jugendlichen zu erreichen. Ein besonderes Augenmerk galt der Kommunikation mit AnrainerInnen bzw. Eltern, wie auch mit Wiener Wohnen. Mit AnrainerInnen führten wir des öfteren persönliche Gespräche über die Situation in der Wohnhausanlage und Wiener Wohnen wiesen wir auf notwendige Reparaturen und Spielplatzreinigungen hin. In diesem Jahr entstanden auch kooperative Vorgehensweisen. Einmal konnten wir mit Hilfe einer Anrainerin sehr rasch eine kleine Reparatur an der Spielplatzumzäunung durchführen, ein andermal halfen AnrainerInnen den Kindern bei der Versorgung von jungen Vögeln. Bei Konflikten aufgrund der beengten Raumverhältnisse, wie sie zwischen Kindern, Jugendlichen und Eltern von Kleinkindern vor kamen, traten wir vermittelnd auf und erarbeiteten gemeinsame Lösungen, wie z.B. temporäre Benutzungsregelungen. Diese wurden in vielen Fällen von den NutzerInnen gut respektiert. Um den Kindern und Jugendlichen vielfältigere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung zu bieten, führten wir zahlreiche Kreativaktionen, kleine Turniere und unterschiedlichste Ball- und Bewegungsspiele durch. All diese Aktionen wurden von den Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommen und entwickelten sich zu einer beliebten Regelmäßigkeit. Mittels Volleyball und anderen Ballspielen weiteten wir auch den Bewegungsraum der Kinder auf den Ballspielkäfig aus, welcher üblicherweise vorwiegend von „den Größeren“ in Anspruch genommen wird. Zur Erweiterung des Sozialraumes führten wir regelmäßig Ausflüge ins Grüne oder mit einem besonderen kulturellen oder sportlichen Angebot durch. Die Ausflüge waren sehr beliebt, zumal einige Kinder nur sehr selten ihr räumliches Umfeld Wohnhausanlage verlassen können.

Wir blicken auf eine sehr positive und abwechslungsreiche Saison zurück, in der einige neue Kinder und Jugendliche hinzukamen und kontinuierliche Kontakte aufgebaut und vertieft werden konnten. Das soziale Klima in der Wohnhausanlage, v.a. die Kontakte zu Nachbarn und Praktiken der Raumverteilung, konnten wir ein gutes Stück verbessern. Für die Kinder und Jugendlichen stellte unsere Betreuungsarbeit in diesem Umfeld eine äußerst sinnvolle und sehr willkommene Bereicherung ihres Freizeitalltags dar.



3.5 PROJEKTE & EVENTS

HIGHLIGHT BEISPIEL

Hier geben wir einen Überblick über unsere Projekte und Events und beschreiben ausgewählte Aktionen genauer. Einige der Projekte führten wir gemeinsam mit unseren Hausteam-KollegInnen durch.

3.5.1 Jahresschwerpunkt „zusammen. leben“

Die Idee beim „interkulturellen Kochprojekt“ war, dass Kinder oder Jugendliche Gerichte „ihrer Herkunftsländer“ in unserem Betreuungslokal selbst zu bereiten oder von zu Hause mitnehmen. Diese Idee traf bei deutlich mehr Kindern und Jugendlichen als erwartet auf großes Interesse. An jeweils einem Nachmittag widmeten wir einer/m TeilnehmerIn einen Schwerpunkt. Sie dekorierten den Tisch schön und stellten ihr Gericht vor. Beim gemeinsamen Essen redeten wir über ihr Herkunftsland bzw. ihre Herkunftsländer. Dadurch wurde ihrer kulturellen Herkunft Bedeutung verliehen und Vielfalt erlebbar gemacht. Zum Abschluss gab es einen Kochworkshop, den wir gemeinsam mit dem Verein KAMA durchführten. Mit allen TeilnehmerInnen besuchten wir eine professionelle Küche und bereiteten unter Anleitung eines Kochs (auch mit Migrationshintergrund) gemeinsam zwei exotische Gerichte zu. Allen hat es gut geschmeckt und sie haben die jeweils besondere Atmosphäre sehr geschätzt.

Neben der Fahrradwerkstatt (siehe Bericht *HAUSTEAM/zusammen.LEBEN*) und dem Fahrradsicherheitstraining setzten wir in diesem Jahr bewusst weitere Aktionen zum „Zusammenleben“, wie parkübergreifende Ausflüge, ein vermehrtes Angebot an Gruppenspielen, viele gemeinsame Mal- und Kreativaktionen und eine verstärkte Kommunikation mit Nachbarn und Eltern an den Standorten. So verankerten wir den Jahresschwerpunkt in unserer täglichen Betreuungsarbeit. Die Kinder und Jugendlichen erlebten bei diesen Angeboten respektvolle Kommunikation bei all ihrer Vielfalt, ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten.

3.5.2 Sport und Gesundheit im Genderansatz

Neben den sehr erfolgreichen Sportaktionen Kombi-Turnier und Bassena-Olympiade (siehe Bericht *HAUSTEAM/Gesundheit & Sport*) traf auch der Schwimmkurs die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sehr gut. Das Konzept eines gesonderten Schwimmkurses für Burschen wie auch für Mädchen hat sich wieder bewährt. Wir konnten auch wieder gezielt Teenies zur Teilnahme am Schwimmkurs motivieren. In diesem speziellen Setting erreichte ein Großteil der TeilnehmerInnen eine deutliche Verbesserung ihrer Schwimmkenntnisse und ihres Bewegungsraums, sodass sie sich fortan auch sicherer und lustvoller im Wasser bewegen können. Alle nahmen mit großem Eifer und viel Freude an diesem Angebot teil.

3.5.3 Bezirksferienspiel

Traditionell steuerte die Bassena Stuwerviertel Parkbetreuung auch dieses Jahr wieder zum Programm des Bezirksferienspiels bei. So führten wir sowohl bekannte und beliebte, wie insbesondere Beatboxing und T-Shirt bedrucken, als auch neue Aktionen, wie den „Mach mit Zirkus“, durch. Beim Beatboxing im Mexikopark konnten die Kids und Jugendlichen angeleitet durch zwei BeatboxerInnen spielerisch ihre stimmliche Ausdrucksweise ausprobieren, erweitern und präsentieren. In der gemütlichen Parkatmosphäre begeisterten sich viele für diese Aktion, Mädchen wie Burschen, kleinere Kids wie auch Jugendliche, und nahmen gern „das Mikro in die Hand“. Der „Mach mit Zirkus“ war eine Neuheit in diesem Jahr. An mehreren Stationen, wie Balancieren, Jonglieren, Menschenpyramiden bauen, Schminken und Zaubern, konnten die Kinder und Teenies ihre Zirkus-Talente ausprobieren. Bei einigen Stationen verweilten sie gerne länger und übten mit Ausdauer. So kam Zirkusluft verbunden mit viel Bewegung und Spaß in den Max Winter Park.

3.5.4 Anderes

Der Graffiti-Workshop wie auch die beiden Parkfeste führten wir gemeinsam mit dem Hausteam durch. Eine ausführlichere Beschreibung findet sich im Jahresberichtsteil vom Hausteam (siehe Bericht *HAUSTEAM/Feste & Veranstaltungen* und *Medien & Kreativ*).

- Interkulturelles Kochprojekt
- Nachbarschaftstag
- Fahrrad-Werkstatt (2x)
- Fahrrad-Sicherheitstrainig

- Park Kombi-Turnier (3 Tage)
- Bassena-Olympiade
- Schulsport-Fest (Mitwirkung)
- Mädchen- und Burschenschwimmkurs

- Mach mit Zirkus
- Spaßrallye
- Beatboxing im Park
- Pimp your Shirt

- Graffit-Workshop
- Mexikopark Fest
- Max Winter Park Fest

4. ZUSAMMENFASSUNG & AUSBLICK

Die Bassena Stuwerviertel freut sich, auf ein ereignisreiches und spannendes Jahr zurückblicken zu können. Wir konnten auch dieses Jahr wieder zahlreiche tolle Projekte durchführen und dabei die meisten unserer pädagogischen Ziele erreichen.

Unsere BesucherInnen waren bei den „Standard-angeboten“ sowie bei all unseren Workshops, Veranstaltungen und Aktionen voller Freude und Begeisterung dabei und konnten vom vielseitigen Angebot profitieren.

Besondere Fortschritte wurden im letzten Jahr bei unseren Angeboten gemacht, die auf Körpererfahrung abzielen. In den warmen Monaten fanden ein Mädchen-Volleyballturnier (Mexikoplatz), ein gemischtes Volleyballturnier (Max Winter Park) und ein dreitägiges Kombiturnier (Max Winter Park) statt, die großen Anklang bei den Jugendlichen fanden. Beim Klettern und bei mehreren Kung-Fu und Körperwahrnehmungsworkshops konnten sich viele unserer Kinder und Jugendliche selbst völlig neu erleben und auch positive Erfahrungen in der Gruppe sammeln. Generell hat sich die Gruppendynamik in den verschiedenen BesucherInnengruppen in eine positive Richtung entwickelt und das allgemeine soziale Klima, das zwischen unseren Kindern und Jugendlichen herrscht ist immer mehr von Rücksichtnahme und Verständnis geprägt.

Als sportlichen Schwerpunkt veranstalteten unsere Parkteams dieses Jahr wieder einen gendersensiblen Schwimmkurs an insgesamt acht verschiedenen Tagen, bei dem Mädchen und Buben ihre Schwimmkenntnisse deutlich verbessern konnten. Großen Anklang fanden die Aktionen zu Umwelt, Müll und Nachhaltigkeit im Rahmen des Jahresschwerpunktes „zusammen.leben“, bei denen auf spielerische und kreative Art und Weise zum Teil komplizierte und für Kinder nicht ganz einfach zu verstehende Inhalte vermittelt werden konnten. Zum Jahresschwerpunkt wurden durch die Parkbetreuung ein interkulturelles Kochprojekt und ein Fahrradsicherheitsprojekt angeboten. Beide Projekte wurden mit besonderer Begeisterung angenommen.

Die Lernbetreuung und das Jobcoaching des Hausteams wurden auch dieses Jahr wieder stark nachgefragt und genutzt. Unsere Einrichtung hat sich hier erfolgreich etabliert und ist im Viertel und auch darüber hinaus für ihre Arbeit in diesem Bereich bekannt. Im Rahmen der Lernbetreuung wurden 2012 durchschnittlich 29 Kinder pro Aktionstag (23 Kinder i. d. allgemeinen Lernbetreuung, 6 Kinder i. d. intensiven Lernbetreuung) von unseren kompetenten MitarbeiterInnen gezielt in Hinsicht auf die vorweg erhobenen Defizite betreut und unterstützt.

Unsere Kreativaktionen und Angebote im Genderbereich wurden wieder gut angenommen und sind aus unserem Arbeitsalltag und dem Lebensalltag unserer BesucherInnen nicht mehr wegzudenken. Neben unzähligen Aktionen in diesen Bereichen gehörten u.a. der Graffitiworkshop im Max Winter Park, der Handyvideoworkshop zum Thema Gewalt am Mädchentag und das Comicprojekt am Burschentag, bei dem auch viele gesellschaftspolitische Themen zur Sprache kamen, sicherlich zu den Höhepunkten. Als Ergebnis des gendersensiblen Arbeitsansatzes konnte im Rahmen der Parkbetreuung das angesichts der soziokulturellen „Normalverteilung“ im öffentlichen Raum bzw. in der Jugendwohlfahrt ohnehin schon ausgesprochen gute Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen NutzerInnen im Jahr 2012 (Kinder 23 % weiblich, 27 % männlich, Jugendliche 16 % weiblich, 21 % männlich) zu Gunsten des Mädchenanteils weiter verbessert werden.

Highlights auch im vergangenen Jahr waren die Feste und Veranstaltungen (Mexikoparkfest, Max Winter Park Fest, Fest am Praterstern, Teilnahme beim Bezirksferienspiel…), die wir mit unseren KooperationspartnerInnen durchgeführt haben. Diese Veranstaltungen sind seit langem ein wichtiger Fixpunkt im Stadtteil und wurden auch im vergangenen Jahr zahlreich besucht und als Ort der Kommunikation und Kontaktaufnahme genutzt.

In diesem Jahr wurden die MitarbeiterInnen des Parkteams bereits zum zweiten Mal ausschließlich im Angestelltenverhältnis beschäftigt. Dies war zwar mit einem erhöhten Aufwand verbunden, brachte aber auch eine Stärkung der ArbeitnehmerInnenrechte mit sich. Für die Sommersaison wurde das ganzjährige Parkteam um sechs neue KollegInnen aufgestockt - eine Durchmischung von unterschiedlichen Kompetenzen, die von allen Teammitgliedern als sehr spannend und bereichernd empfunden wurde.
Im kommenden Jahr möchten wir unsere altbewährten und beliebten Angebote mit gleicher Freude weiterführen und durch neue Projekte ergänzen, die wir am Bedarf der verschiedenen BesucherInnengruppen orientieren werden.
Im Kreativbereich wollen wir das erfolgreiche Graffitiprojekt im Park gerne ein zweites Mal verwirklichen. Zum Jahresschwerpunkt „zusammen.leben“ sind Workshops mit tiergestützter Pädagogik und mit kooperativen Spielen bzw. Aktionen und Workshops zur Körperwahrnehmungsschulung, Gewaltlosigkeit und Gewaltprävention geplant.

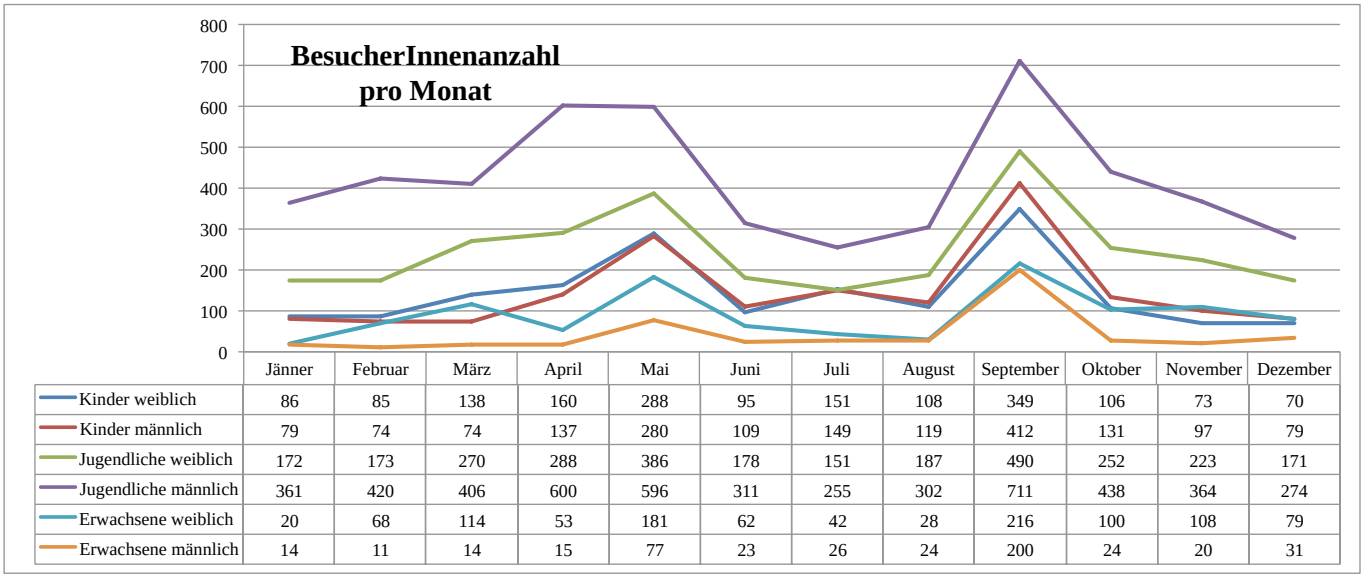
5. STATISTIK

Dieses Kapitel veranschaulicht die BesucherInnenzahlen bei verschiedenen Angeboten der Bassena Stuwerviertel. Die Registrierung jeder Person erfolgt bei der ersten Inanspruchnahme eines Angebots an einem Tag (Kontaktzahl). Zusätzlich werden die verschiedenen Angebotsauslastungen evaluiert. Damit werden nur die Personen gezählt, die tatsächlich erreicht wurden. Der Umfang der Personengruppe, die wir über das gesamte Jahr erreichen, kann mit ca. 500 bis 600 Personen unter 18 Jahren beziffert werden (excl. der Stadtteilfeste). Die Einteilung in die Kategorien Kinder, Jugendliche und Erwachsene erfolgt auf Basis des Alters. Dabei gelten unsere BesucherInnen bis zu ihrem zehnten Geburtstag als Kinder und bis zu ihrem achtzehnten Geburtstag als Jugendliche.

Im Folgenden findet sich die Aufschlüsselung unserer BesucherInnenzahlen in Bezug auf das Gesamtaufkommen, die Alters- und Geschlechtsverteilung und das Aufkommen über die einzelnen Monate.

4.1. STATISTIK HAUSTEAM 2012

Gesamtstatistik für die Monate Jänner bis Dezember 2012, bezogen auf ca. 240 Aktionstage.

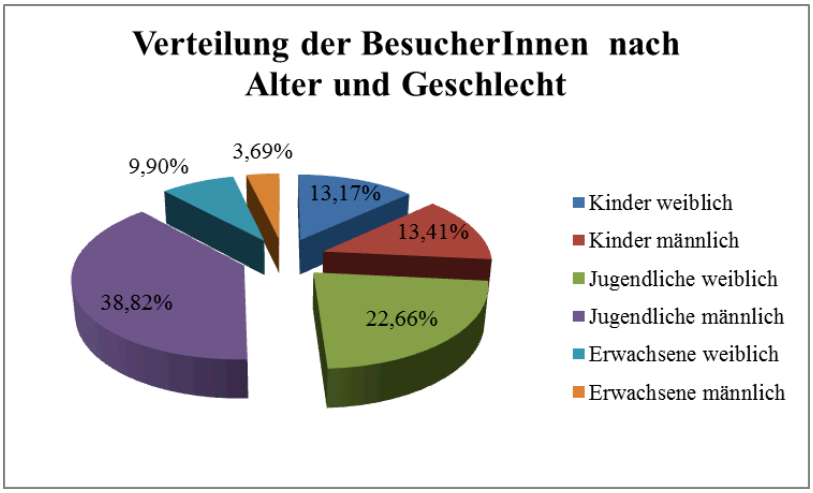


	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Kinder weiblich	86	85	138	160	288	95	151	108	349	106	73	70
Kinder männlich	79	74	74	137	280	109	149	119	412	131	97	79
Jugendliche weiblich	172	173	270	288	386	178	151	187	490	252	223	171
Jugendliche männlich	361	420	406	600	596	311	255	302	711	438	364	274
Erwachsene weiblich	20	68	114	53	181	62	42	28	216	100	108	79
Erwachsene männlich	14	11	14	15	77	23	26	24	200	24	20	31

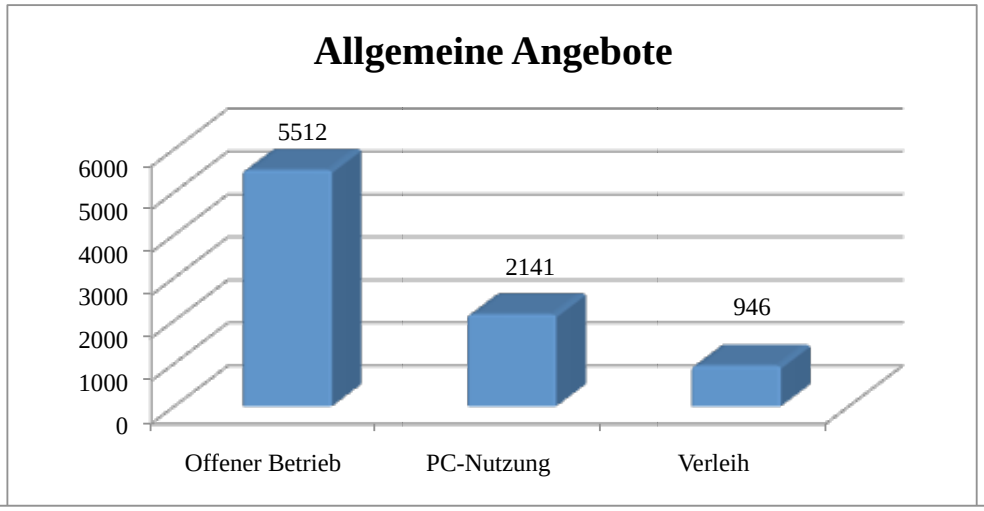
Insgesamt 3.449 Kinder (1.709 w, 1.740 m), **durchschnittlich 14** (7w, 7m)
Insgesamt 7.979 Jugendliche (2.941 w, 5.038 m), **durchschnittlich 33** (12w, 21m)
Insgesamt 1.550 Erwachsene (1.071 w, 479 m), **durchschnittlich 7** (4w, 2m)

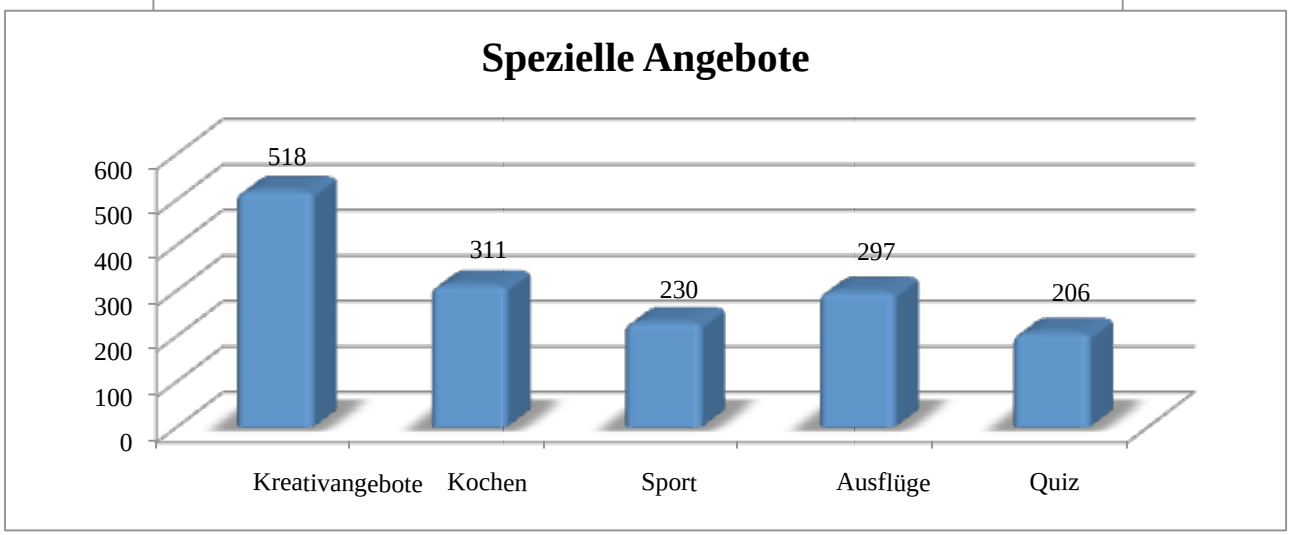
Datentabelle 2012:

Angebote	Gesamt	Ø	Kinder, weiblich	Kinder, männlich	Jugendliche, weiblich	Jugendliche, männlich	Erwachsene, weiblich	Erwachsene, männlich
BesucherInnen	12.978	54	1.709	1.740	2.941	5.038	1.071	479
Offener Betrieb	5.512	39	843	864	1.254	2.551		
KreativNM	518	21	117	107	143	151		
Kochen	311	18	62	51	75	123		
Sport	230	21	21	14	43	152		
Ausflüge	297	12	54	37	98	108		
Jobcafé	102	1	0	0	38	64		
Lernbetreuung	733	23	93	58	321	261		
Intensiv Lernbetreuung	187	6	5	31	79	72		
Spontane Lernbetreuung	181	1	1	4	86	90		
Verleih	946	4	173	162	237	374		
PC für K&J	2.141	11			573	1.568		
Mädchentag	379	10			379			
Mädchenzimmer	684	4	290		394			
Burschentag	628	18				628		
Projekte:								
Gewaltpräventions-WS	19	19				19		
Graffiti-WS	149	149	34	32	42	41		
Eukikowa	49	25	11	14	7	17		
MeineDeineUnsere Welt	164	18	46	41	40	37		
Lung Fu-WS	23	12			10	13		
Kreativ-WS	20	20	3	5	5	7		
Fahrradwerkstatt	21	21	4	4	6	7		
Beatboxing	40	40	12	15	5	8		
Charta-Gespräch	27	27			3	6	8	10
Eltern	354	2					217	137
AnrainerInnen	269	1					146	123
Feste	2.215	531	341	380	366	478	304	256

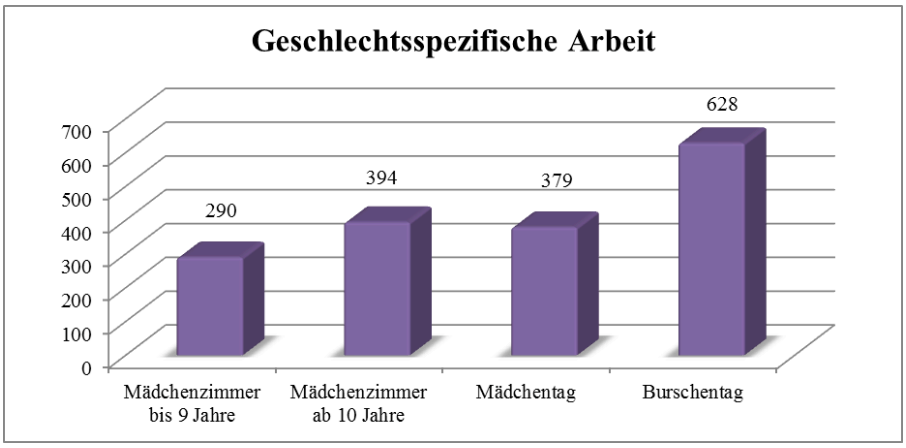


Angebotsauslastung:



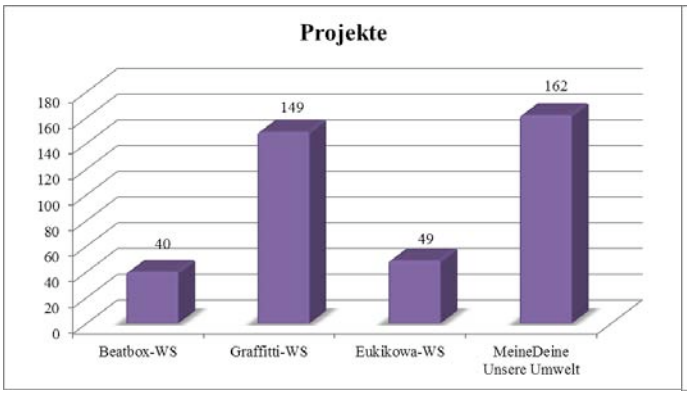


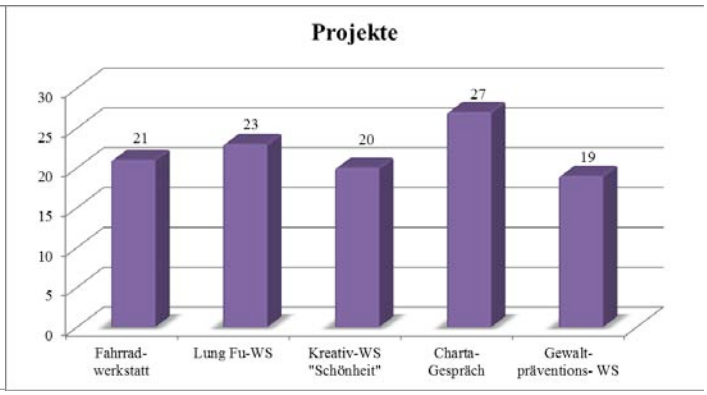
Der Mädchen- und der Burschentag werden jeden Freitag als geschlechtsspezifische Angebote in den Räumlichkeiten der Bassena Stuwerviertel angeboten. Das Mädchenzimmer ist ein Raum, der einen Rückzugsort für die Mädchen (im Rahmen der Öffnungszeiten) darstellt.



Projekte:

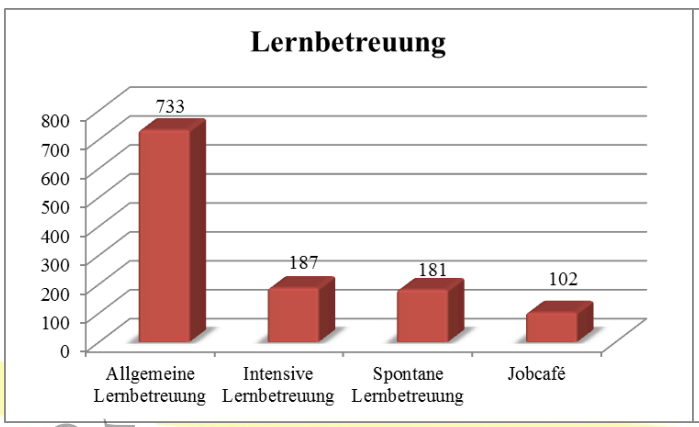
Folgende Zahlen verdeutlichen beispielhaft unsere im Jahr 2012 durchgeführten Projekte. Dabei muss hinzugefügt werden, dass sich diese in Dauer, Zeitspanne und Häufigkeit mitunter deutlich unterscheiden.

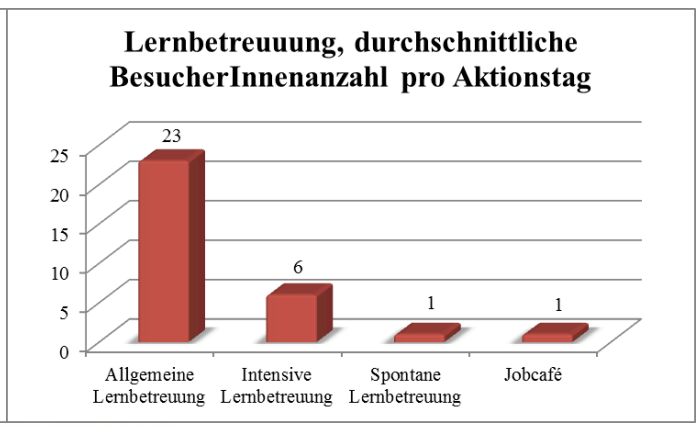




Lernbetreuung:

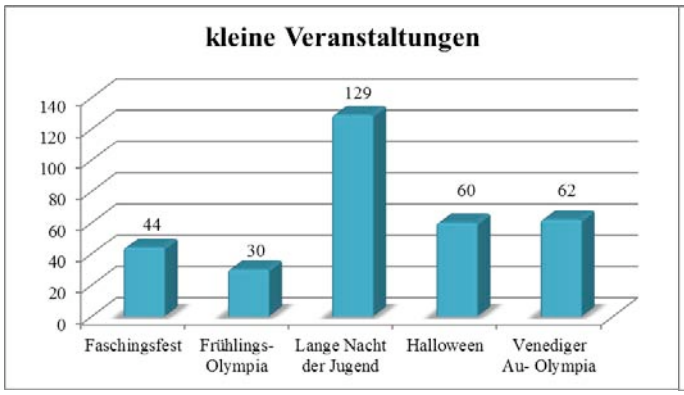
Die Lernbetreuung der Bassena Stuwerviertel wird in die Allgemeine Lernbetreuung und die Intensive Lernbetreuung unterteilt. Dazu kommt die Spontane Lernbetreuung, die jederzeit angeboten wird. Die erste Grafik zeigt die absoluten Zahlen und die zweite Grafik einen Durchschnittswert aller BesucherInnen pro Aktionstag.

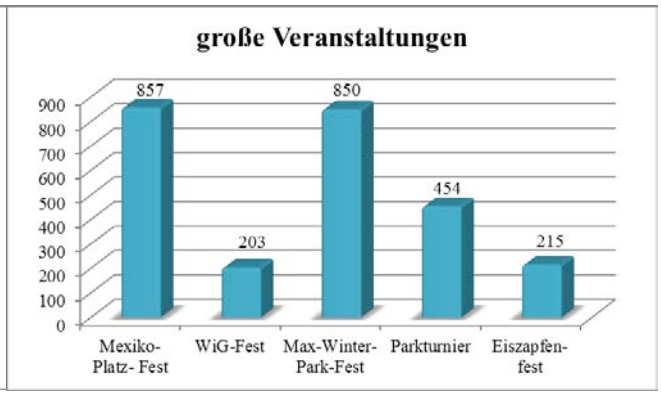




Veranstaltungen:

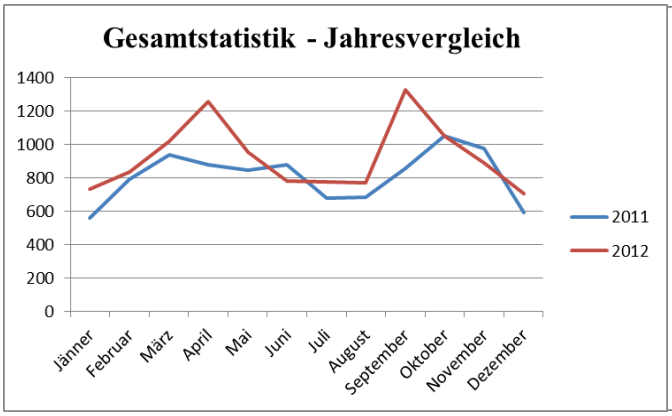
Im Laufe des Jahres finden unterschiedliche Feste und ähnliche Veranstaltungen mit großer TeilnehmerInnenzahl in der Bassena Stuwerviertel und ihrer näheren Umgebung („kleine Veranstaltungen“) sowie im Stadtteil („große Veranstaltungen“) statt.

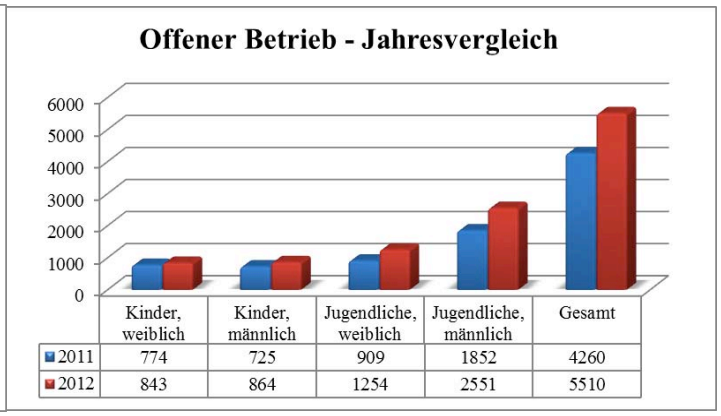




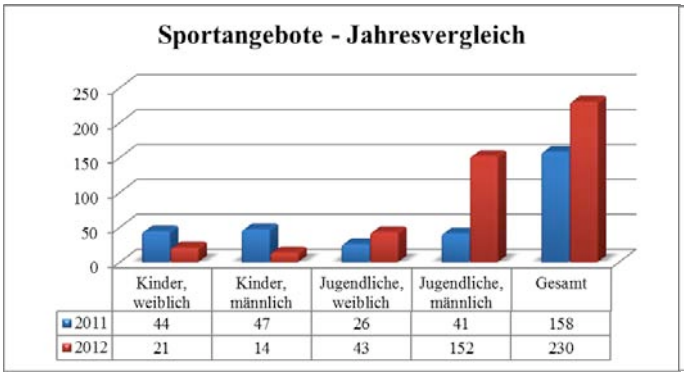
Vergleichszahlen 2011 und 2012:

Die folgenden Grafiken stellen Vergleiche zwischen diesem und dem letzten Jahr dar (wobei die Veranstaltungen und Stadtteilfeste zur besseren Vergleichbarkeit exkludiert wurden). Generell kann gesagt werden, dass die Bassena Stuwerviertel einen leichten allgemeinen Anstieg an BesucherInnen zu verzeichnen hat. Dabei sind Verschiebungen in der Angebotsnutzung festzustellen, die sich vor allem durch unsere Projektschwerpunktsetzung 2012 („Gesundheit“) erklären lässt, z.B. durch mehr Sportaktionen.

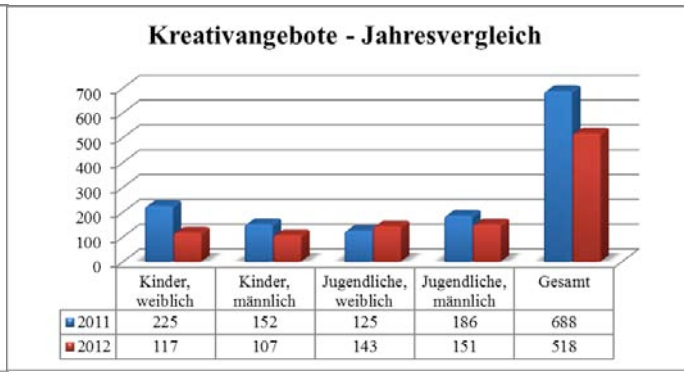




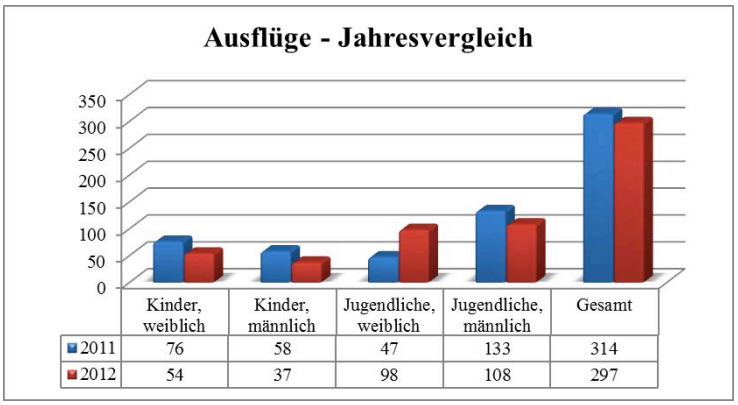
	Kinder, weiblich	Kinder, männlich	Jugendliche, weiblich	Jugendliche, männlich	Gesamt
2011	774	725	909	1852	4260
2012	843	864	1254	2551	5510



	Kinder, weiblich	Kinder, männlich	Jugendliche, weiblich	Jugendliche, männlich	Gesamt
2011	44	47	26	41	158
2012	21	14	43	152	230

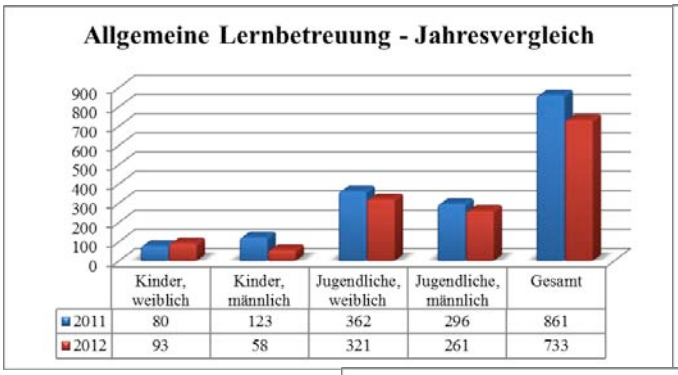


	Kinder, weiblich	Kinder, männlich	Jugendliche, weiblich	Jugendliche, männlich	Gesamt
2011	225	152	125	186	688
2012	117	107	143	151	518

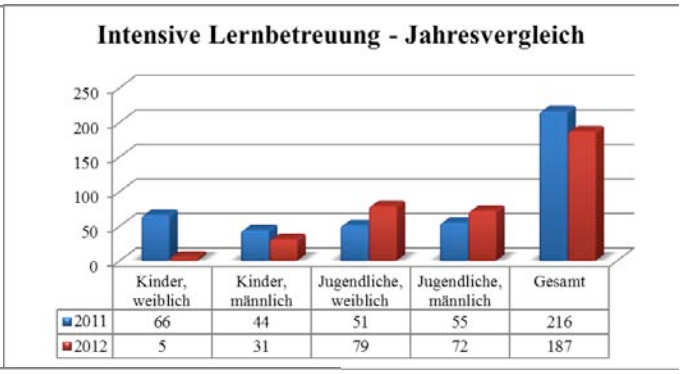


	Kinder, weiblich	Kinder, männlich	Jugendliche, weiblich	Jugendliche, männlich	Gesamt
2011	76	58	47	133	314
2012	54	37	98	108	297

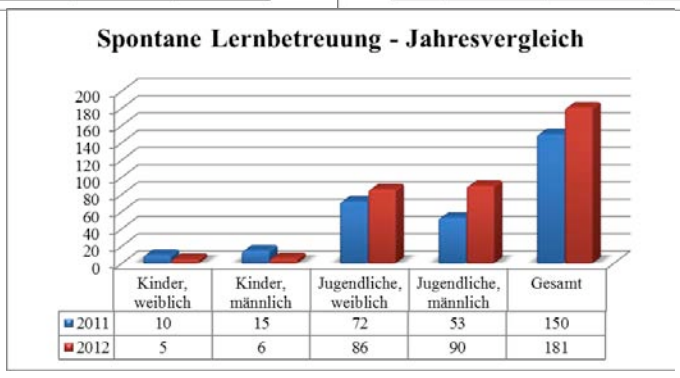
In der Lernbetreuung (allgemein und intensiv) sanken die Auslastungszahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht, da die Kids dieses Jahr ein unregelmäßigeres Nutzungsverhalten zeigten und gleichzeitig die Decke der Auslastung im Rahmen des gegebenen Betreuungssettings 2011 schon erreicht wurde, also ein weiterer Zuwachs nicht mehr möglich war. Positiv hervorzuheben ist, dass die spontane Lernbetreuung von denjenigen Jugendlichen, die in den offenen Betrieb eingebettet sind, verstärkt genutzt wurde.



	Kinder, weiblich	Kinder, männlich	Jugendliche, weiblich	Jugendliche, männlich	Gesamt
2011	80	123	362	296	861
2012	93	58	321	261	733



	Kinder, weiblich	Kinder, männlich	Jugendliche, weiblich	Jugendliche, männlich	Gesamt
2011	66	44	51	55	216
2012	5	31	79	72	187

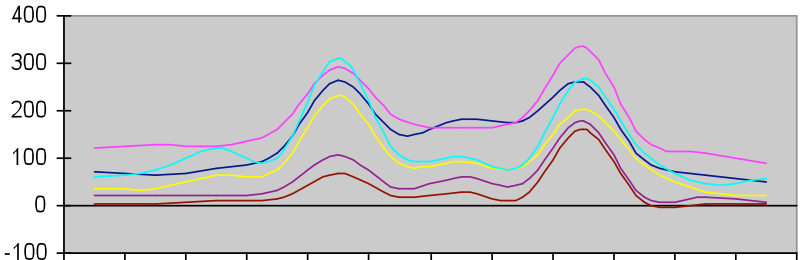


	Kinder, weiblich	Kinder, männlich	Jugendliche, weiblich	Jugendliche, männlich	Gesamt
2011	10	15	72	53	150
2012	5	6	86	90	181

4.2. STATISTIK PARKTEAM 2012

4.2.1 Max-Winter-Park

1) Statistik Jänner bis Dezember 2012[1], BesucherInnenzahl pro Monat:



	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Kinder w.	70	64	78	112	263	151	182	179	262	95	65	50
Kinder m.	123	130	124	162	292	182	166	187	336	140	109	90
Jgdl w.	35	36	64	76	233	90	94	83	202	86	27	21
Jgdl m.	60	76	120	99	309	106	102	87	267	111	46	58
Erw w.	20	20	22	32	108	37	62	48	178	18	18	6
Erw. m	2	4	12	13	69	17	29	17	162	7	5	5

2) Statistik Sommersaison 2012 (= 81 Aktionstage) Max Winter Park:

Durchschnittliche BesucherInnenzahl pro Aktionstag (April – September):

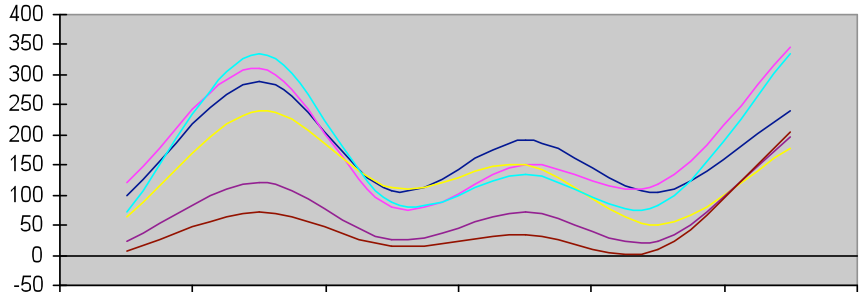
Insgesamt 2.474 Kinder (1149 w, 1325 m), **durchschnittlich 30,5** (14,1 w, 16,4 m)
Insgesamt 1.748 Jugendliche (778 w, 970 m), **durchschnittlich 21,5** (9,6 w, 11,9 m)
Insgesamt 772 Erwachsene (465 w, 307 m), **durchschnittlich 9,5** (5,7 w, 3,8 m)

Interpretation Max Winter Park mit schwerpunktmäßigem Vergleich zum Vorjahr 2011:
Im Vergleich zum Vorjahr sind die BesucherInnenzahlen der Kinder und Jugendliche im Max Winter Park nur marginal gestiegen, nur bei den Erwachsenen ist ein merkbarer Anstieg von knapp 25 Prozent zu bemerken. Ebenso hat sich das Geschlechterverhältnis nahezu nicht verändert. 2011 wurden hier durchschnittlich 29,5 Kinder, 20,4 Jugendliche und 7,5 Erwachsene betreut.

1 Die hier - am Beispiel des Max-Winter Parks - grafisch mitdargestellte Wintersaison bezieht sich auf das Stammteam (3 BetreuerInnen), das in den Monaten Jan – Mitte April und Okt – Dez im Clubraum Hillerstraße, auf Ausflügen und tw. im Lokal der Bassena Stuwerviertel tätig ist. Die Aprilzahlen ergeben sich aus der Summe der ersten zwei Wochen Wintersaison und der ersten zwei Wochen des Max Winter Park Teams. Diese Darstellung wurde gewählt, um die Größenverhältnisse und die fließenden Übergänge der kontinuierlichen Betreuungsleistung adäquat darstellen zu können. Eine gesonderte quantitative Darstellung der Wintermonate findet sich im abschließenden Teil der Gesamtstatistik.

4.2.2 Mexikopark

1) Statistik Monate April bis September 2012, BesucherInnenzahl pro Monat:



	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Kinder w.	98	289	106	190	105	241
Kinder m.	121	311	79	151	119	347
Jgdl w.	65	240	112	151	51	179
Jgdl m.	71	336	88	134	83	335
Erw w.	23	122	27	71	23	196
Erw. m	8	71	16	35	10	205

2) Statistik Sommersaison 2012 (= 81 Aktionstage) Mexikopark:

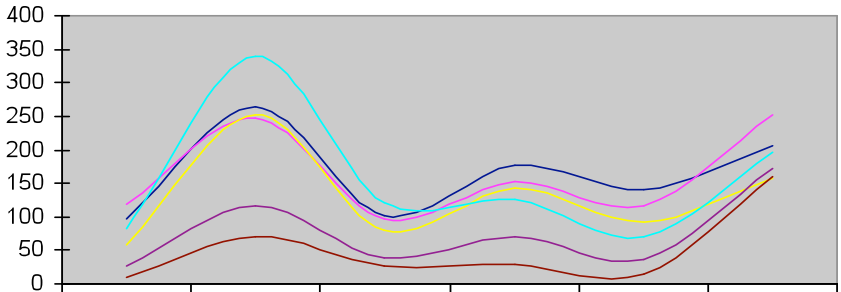
Durchschnittliche BesucherInnenzahl pro Aktionstag (April – September):

Insgesamt 2.157 Kinder (1029 w, 1128 m), **durchschnittlich 26,6** (12,7 w, 13,9 m)
Insgesamt 1.845 Jugendliche (798 w, 1047 m), **durchschnittlich 22,8** (9,8 w, 13 m)
Insgesamt 807 Erwachsene (462 w, 345 m), **durchschnittlich 10** (5,7 w, 4,3 m)

Interpretation Mexikopark mit schwerpunktmäßigem Vergleich zum Vorjahr 2011:
Nach den starken Zuwächsen im letzten Jahr, sind in diesem Jahr die durchschnittlichen BesucherInnenzahlen im Mexikopark nahezu gleich geblieben. Die Zahl der Erwachsenen ist gleich geblieben, bei den Kindern gab es einen marginalen Rückgang und bei den Jugendlichen einen marginalen Zuwachs. Das Geschlechterverhältnis ist sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen nahezu unverändert geblieben. Bei den Kindern wurden letztes Jahr ungefähr gleich viele Burschen wie Mädchen betreut, in diesem Jahr zeigt sich hier ein leichter Überhang zugunsten der Burschen. 2011 wurden durchschnittlich 27,6 Kinder, 22 Jugendliche und 10 Erwachsene betreut.

4.2.3 Wohnhausanlage Handelskai 214

1) Statistik Monate April bis September 2012, BesucherInnenzahl pro Monat:



	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Kinder w.	97	264	101	176	140	207
Kinder m.	118	248	96	153	117	251
Jgdl w.	57	252	79	142	92	158
Jgdl m.	83	340	121	125	71	197
Erw w.	27	117	38	70	37	172
Erw. m	10	70	26	29	14	159

2) Statistik Sommersaison 2012 (= 79 Aktionstage) Wohnhausanlage Handelskai 214:

Durchschnittliche BesucherInnenzahl pro Aktionstag (April – September):

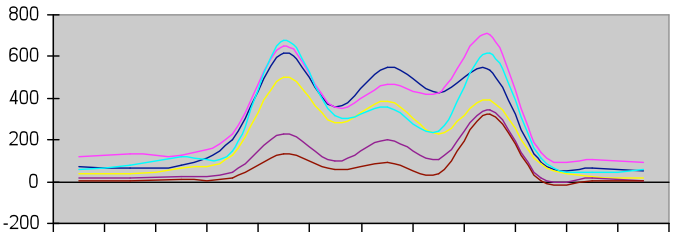
Insgesamt 1.968 Kinder (985 w, 983 m), **durchschnittlich 24,9** (12,5 w, 12,4 m)
Insgesamt 1.717 Jugendliche (780 w, 937 m), **durchschnittlich 21,7** (9,9 w, 11,8 m)
Insgesamt 769 Erwachsene (461 w, 308 m), **durchschnittlich 9,7** (5,8 w, 3,9 m)

Interpretation Wohnhausanlage Handelskai 214 schwerpunktmäßig im Vergleich zum Vorjahr 2011: Am dritten Standort ist die durchschnittliche BesucherInnenzahl der Kinder im Vergleich zu 2011 (durchschnittlich 24,5 Kinder) nahezu gleich geblieben. Bei den durchschnittlichen BesucherInnenzahlen der Jugendliche und Erwachsene setzt sich die prägnante Aufwärtsentwicklung des letzten Jahres fort. 2011 wurden am Handelskai durchschnittlich 19 Jugendliche und durchschnittlich 7,6 Erwachsene erreicht. Das Geschlechterverhältnis ist wie bereits im letzten Jahr sehr ausgewogen. Erstmals wurden mehr Mädchen als Burschen im Kindesalter betreut.

4.2.4 Alle Standorte zusammen - Max Winter Park, Mexikopark, Wohnhausanlage Handelskai 214, Clubraum Hillerstraße

1) Gesamtstatistik der Monate Jänner bis Dezember 2012

BesucherInnenzahl pro Monat bei allen Standorten[2] zusammen:



	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Kinder w.	70	64	78	203	616	358	548	424	536	95	65	50
Kinder m.	123	130	124	231	651	357	470	423	708	140	109	90
Jgdl w.	35	36	64	126	499	281	387	226	393	86	27	21
Jgdl m.	60	76	120	149	679	315	361	241	613	111	46	58
Erw w.	20	20	22	46	227	102	203	108	346	18	18	6
Erw. m	2	4	12	15	130	59	93	41	326	7	5	5

Gesamtstatistik 2012 (= 170 Aktionstage)

Durchschnittliche BesucherInnenzahl pro Aktionstag (Jän.-Dez.):

Insgesamt 6.663 Kinder (3107 w, 3556 m), **durchschnittlich 39,2** (18,3 w, 20,9 m)
Insgesamt 5.010 Jugendliche (2181 w, 2829 m), **durchschnittlich 29,5** (12,8 w, 16,7 m)
Insgesamt 1.835 Erwachsene (1136 w, 699 m), **durchschnittlich 10,8** (6,7 w, 4,1 m)

Interpretation Gesamtstatistik schwerpunktmäßig im Vergleich zum Vorjahr 2011[3]:
2011 wurden an allen drei Standorten zusammen an 178 Aktionstagen 6594 Kinder (3105 w, 3489 m), 4831 Jugendliche (2112 w, 2719 m) und 1666 Erwachsene (1030 w, 636 m) betreut. Dies waren pro Aktionstag durchschnittlich 37,4 Kinder, 27,1 Jugendliche und 9,4 Erwachsene. Der Jahresvergleich zeigt, dass 2012 im Vergleich zum Vorjahr in allen BesucherInnengruppen leichte Anstiege zu verzeichnen sind.

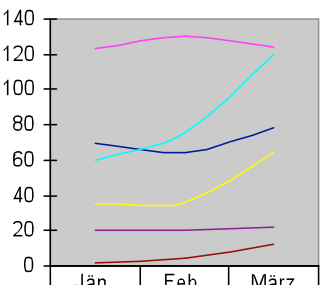
2012 wurden durchschnittlich um knapp 5 % mehr Kinder, 9 % mehr Jugendliche und um 15 % mehr Erwachsene angesprochen und regelmäßig betreut als im Vorjahr.

An allen drei Standorten geht der Monat Mai als sehr starker Monat hinsichtlich der Kontaktzahlen hervor. Das zeigt sich in der statistischen Darstellung als Spitze gefolgt mit deutlich geringeren Kontaktzahlen im Folgemonat Juni auch in der Gesamtstatistik. Das im Mai durchgeführte Mexikoparkfest und das warme und trockene Wetter sind hier sicherlich Gründe hierfür. Die Rückgänge in den Sommermonaten Juli und August sind wie jedes Jahr auf eine Vielzahl Urlaubs- und Heimreisender zurückzuführen.

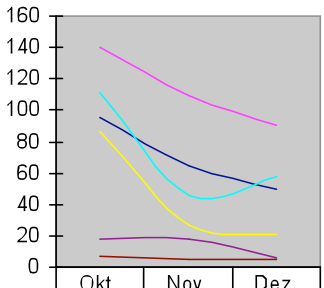
2 Um statistische Unschärfen durch Mehrfachnennungen zu vermeiden, wurden die Zahlen bei den beiden großen gemeinsam bzw. teamübergreifend durchgeführten Jahresfesten MWP Fest und Mexikoparkfest bereinigt, d.h. die Gesamtsumme wurde in diesen Fällen gedrittelt.

3 Vergleich erfolgt mit den um die gemeinsam durchgeführten Feste bereinigten Werte aus dem Bassena Vorjahresbericht 2011 Seite 128 Tabelle Gesamtstatistik alle Standorte zusammen Jänner bis Dezember 2011.

2) Statistik Wintersaison 2012 (Jän. – März 2012 und Okt. – Dez. 2012) = 90 Aktionstage



	Jän.	Feb.	März
Kder w.	70	64	78
Kder m.	123	130	124
Jgdl w.	35	36	64
Jgdl m.	60	76	120
Erw w.	20	20	22
Erw. m	2	4	12



	Okt.	Nov.	Dez.
Kder w.	95	65	50
Kder m.	140	109	90
Jgdl w.	86	27	21
Jgdl m.	111	46	58
Erw w.	18	18	6
Erw. m	7	5	5

Durchschnittliche BesucherInnenzahl pro Aktionstag:

Insgesamt 1.138 Kinder (422 w, 716 m), **durchschnittlich 12,6** (4,7 w, 7,9 m)
Insgesamt 740 Jugendliche (269 w, 471 m), **durchschnittlich 8,2** (3 w, 5,2 m)
Insgesamt 139 Erwachsene (104 w, 35 m), **durchschnittlich 1,5** (1,2 w, 0,3 m)

3) Geschlechterverhältnis anhand Gesamtstatistik (alle Standorte, Jänner – Dezember 2012)

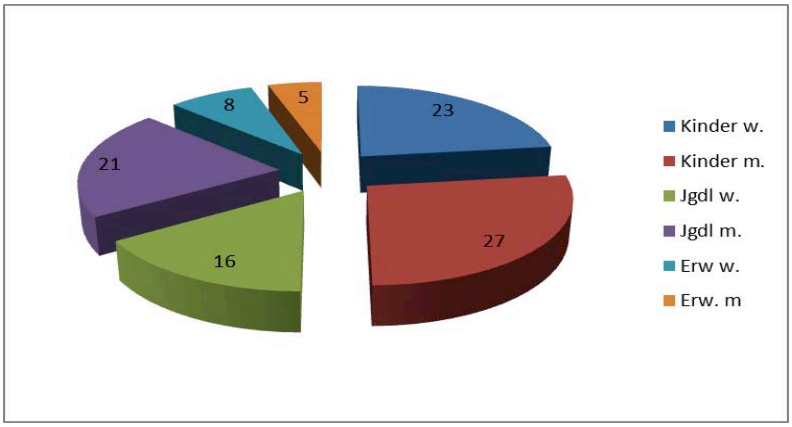


Abbildung 1 Verteilung der BesucherInnen nach Alter und Geschlecht

Gesamt	Kinder w	Kinder m	Jugendl. w	Jugendl. m	Erw. w	Erw. m
13.508	3.107	3.558	2.181	2.829	1.138	699

Die abschließende Grafik verdeutlicht die BesucherInnenverteilung nach Alter und Geschlecht. Im Vergleich zur soziokulturellen „Normalverteilung“ im öffentlichen Raum war das Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen NutzerInnen der Parkbetreuung bisher ausgesprochen gut (2011 bei Kindern 21:28, bei Jugendlichen 14:24). 2012 konnte dieses Verhältnis zu Gunsten des Mädchenanteils noch weiter verbessert werden (Kinder 23 % weiblich, 27 % männlich, Jugendliche 16 % weiblich, 21 % männlich). Hier werden die über die Jahre zunehmenden Erfolge bzw. Ergebnisse des geschlechtssensiblen und –spezifischen Arbeitsansatzes abgebildet.

ÖFFNUNGSZEITEN & ERREICHBARKEIT

Hausteam:

Montag - Freitag, 12:00 - 19:00
PC & Internet für Jugendliche (11+): Mo - Fr, 13:00 - 18:30
Kinderbetriebszeiten (6+): Mo, Di & Mi, 15:00 - 18.30
Lernbetrieb nach Anmeldung (6+): DO, 15:00 - 18.30
Mädchen & Burschentag (10+): FR, 15:00 - 18:30

Geschäftsführer:

Mo: 17:30 - 21:30
Di: 17:00 - 21:00
Mi: 17:00 - 19:00
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Parkbetreuungsteam:

Sommer (6.4. - 30.9.2012)
Max Winter Park: Mo - Mi, 15.00 - 18:00
Mexikopark: Mo - Mi, 15.00 - 18:00
Wohnhausanlage Handelskai 214: Mo - Mi, 15.00 - 18:00

Winter (1.1. - 5.4.2012 und 01.10. - 31.12.2012), sowie im Sommer bei Schlechtwetter: Lokal in der Hillerstraße (Ilgplatz 5, 1020 Wien) und/oder Räumlichkeiten der Bassena Stuwerviertel (Wolfgang Schmälzl Gasse 12-14, 1020 Wien).

BASSENA
STUWERVIERTEL

Spielen - Lernen - Freizeit

Wolfgang-Schmälzl-Gasse 12/2
1020 - Wien

Tel & Fax +43(0)1 / 729 78 58
www.bassena2.at
office@bassena2.at

Grafische Gestaltung und Layoutierung
FABIAN KERSCHBAUM